

JESUS BESSER KENNEN LERNEN



SABBATSCHULLEKTIONEN

erstes Quartal 2013

deutschsprachige Ausgabe

- Internationale Missionsgesellschaft der Siebenten-Tags-Adventisten,
Reformationsbewegung, Deutsche Union
- Versandstelle -
Schulstraße 30,
D-06618 Naumburg, Germany.
Tel.: (49) 3445-792922
Fax: (49) 3445-792923
eMail: info@reform-adventisten.net
Internet: www.reform-adventisten.net (deutsch)

- **Versand und Bestelladresse:** Int. Missionsgesellschaft der STA-REF.,
Schulstraße 30, D-06618 Naumburg.
- **Spendenkonten:**
Volksbank Überlingen, KTO-NR. 32 100 104, BLZ 690 618 00
oder Postbank Stuttgart, KTO-NR. 20034-705, BLZ 600 100 70.

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Einleitung	4
1. Der Sohn Gottes	6
2. Der Menschensohn	10
3. Der König der Herrlichkeit	15
4. Messias und Erlöser	20
5. Der Friedensfürst	24
6. Unser Bruder	29
7. Der gute Hirte.....	34
8. Das Lamm Gottes	39
9. Unser Hohepriester	44
10. Fürsprecher und Stellvertreter	49
11. Zeuge, Richter und Rechtsanwalt	54
12. Christus unsere Gerechtigkeit	59
13. Der Bräutigam	64
Missionsbericht für die arabischen Länder	69
Angaben für Sabbatbeginn	71

Sammlungen der Sabbatschulgaben:

- im ersten Quartal für die Buchevangelisationsabteilung der Generalkonferenz
- im zweiten Quartal für die arabischen Länder

Einleitung

Jesus fragte einen Mann, den er ein oder zwei Stunden zuvor nach Jahren der Blindheit geheilt hatte: „*Glaubst du an den Sohn Gottes?*“ Da es für den Mann die erste Gelegenheit war ihn zu sehen, lautete seine Antwort: „*Herr, wer ist's, damit ich an ihn glaube?*“ Johannes 9, 35. 36.

Die Menschen sind daran interessiert viele Dinge auf dieser Welt zu erforschen; sie möchten wissen, wie es im Erdinneren aussieht, die Tiefen des Meeres erkunden und in der großen Weite des Universums Himmelskörper entdecken und untersuchen. Sie erforschen gerne die Funktionsmechanismen der Natur und die Gesetze und Prinzipien der Werke Gottes, doch sind sie sehr wenig darum bemüht denjenigen kennen zu lernen, der so viele wunderbare Dinge erschaffen hat.

Wenn schon die Erforschung der Tatsachen auf der Erde, im Meer und am Himmel so viele wissenschaftliche Erkenntnis liefert, wie viel mehr könnten die Menschen erreichen, wenn sie ihren Schöpfer kennen lernen würden. Der weise Denker schrieb aus gutem Grund: „*Der Weisheit Anfang ist die Furcht des Herrn, und den Heiligen erkennen, das ist Verstand.*“ Sprüche 9, 10. In der Tat ist die vorrangigste und wichtigste Erkenntnis, nach der wir streben sollten, das ewige Leben, so wie Jesus erklärte: „*Das ist aber das ewige Leben, dass sie dich, der du allein wahrer Gott bist, und den du gesandt hast, Jesus Christus, erkennen.*“

Unsere Erkenntnis des Sohnes Gottes ist begrenzt und unsere Erfahrung ist häufig oberflächlich. Wir müssen seine ganze und wahre Identität, seine Eigenschaften und sein Werk zu unserem Vorteil besser kennen lernen. Dies wird für jeden eine große Erfahrung und ein großer Segen sein.

„Wer ist der?“ fragen sie. Und die Jünger, mit dem Geist göttlicher Eingebung erfüllt, antworten in beredten Worten, indem sie die Weissagungen auf Christus wiederholen:

Adam wird euch sagen: Er ist der Same des Weibes, welcher der Schlange den Kopf zertreten soll.

Fragt Abraham, er wird euch sagen: Er ist ‚Melchisedek, der König von Salem‘. 1.Mose 14,18.

Jakob wird euch antworten: Er ist der Held aus dem Stamme Juda.

Jesaja wird euch sagen: ‚Immanuel!‘ Und: ‚Wunder-Rat, Gott-Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst.‘ Jesaja 7,14; Jesaja 9,5.

Jeremia wird euch sagen: Der Spross Davids, ‚der Herr unsere Gerechtigkeit‘. Jeremia 23,6.

Daniel wird euch sagen: Er ist der Messias.

Hosea wird zu euch sagen: Er ‚ist der Gott Zebaoth, Herr ist sein Name‘. Hosea 12,6.

Johannes der Täufer wird euch sagen: Er ist ‚Gottes Lamm, welches der Welt Sünde trägt‘. Johannes 1,29.

Gott selbst hat vom Himmel herab verkündigt: ‚Dies ist mein lieber Sohn.‘ Matthäus 3,17.

Wir, seine Jünger, bekennen: Dieser ist Jesus, der Messias, der Fürst des Lebens, der Erlöser der Welt!

Sogar der Fürst der Finsternis anerkennt ihn, indem er sagt: ‚Ich weiß, wer du bist: der Heilige Gottes.‘ Markus 1,24.“ –*Das Leben Jesu*, S. 571.

Das Ziel dieser Lektionen ist, uns so mit dem Sohn Gottes und dem Menschensohn zu identifizieren, dass wir ihn in unserem Leben vollkommener darstellen können, damit andere unseren Vater im Himmel verherrlichen. Das kann sich nur erfüllen, wenn wir uns ihm nähern. Aus diesem Grund lautet der Titel für die Lektionen in diesem Semester „Jesus besser kennen lernen“. Auf den fleißigen Studenten warten große Segnungen. Lasst uns deshalb die Lektionen jeden Tag, mindestens eine Stunde lang, studieren, wie es uns der Geist der Weissagung empfiehlt – und nicht im letzten Augenblick – denn durch das Betrachten von Heiligkeit und Liebe werden wir umgewandelt.

Der Geist der Weissagung erklärt: „Die himmlische Welt würde sich ihnen mit ihren Schatzkammern der Gnade und Herrlichkeit zum Erforschen öffnen. Die Menschen hätten ein total anderes Wesen als das jetzt der Fall ist, denn die Suche nach der Wahrheit würde ihren Charakter veredeln. Von dem Geheimnis der Erlösung, der Menschwerdung Jesu, seinem Versöhnungsoffer, hätten wir nicht nur eine vage Vorstellung. Sie würden diese Dinge nicht nur besser verstehen, sondern auch höher schätzen.

In seinem hohepriesterlichen Gebet sagte Christus der Welt bedeutsame Worte, die eingeprägt werden sollten in Seele und Geist: ‚Das aber ist das ewige Leben, dass sie dich, der du allein wahrer Gott bist, und den du gesandt hast, Jesus Christus, erkennen‘. Johannes 17,3. Das ist wahre Erziehung. Sie vermittelt Lebenskraft. Die auf Erfahrung beruhende Erkenntnis Gottes und Jesu Christi, den er gesandt hat, verwandelt den Menschen in das Ebenbild Gottes. Er lernt dadurch, sich selbst zu beherrschen und alle niedrigen Beweggründe und Leidenschaften seinem geistlich ausgerichteten Verstand unterzuordnen. Wer diese Bildung besitzt, wird dadurch zu Gottes Kind und zum Erben seines Reiches. Es bringt ihn in Gemeinschaft mit dem Geist des Ewigen und öffnet ihm die reichen Schätze des Universums.

Diese Erkenntnis erwirbt man, indem man im Worte Gottes forscht. Und jede Seele, die bereit ist, alles dafür hinzugeben, kann diesen Schatz für sich erlangen.“

–*Christi Gleichnisse*, S. 74. 75.

Möge das Erlangen einer solchen Erkenntnis eine wunderbare Erfahrung für alle sein, die diese Lektionen studieren.

–*Die Brüder und Schwestern der Generalkonferenz*

Die Extra-Sabbatschulgaben sind für die Buchevangelisationsabteilung der Generalkonferenz bestimmt.

Lass deine Gabe ein Ausdruck deiner Liebe und Dankbarkeit sein!

Der Sohn Gottes

„Gott ist der Vater Christi; Christus ist der Sohn Gottes. Christus erhielt eine hohe Stellung; er wurde dem Vater gleichgestellt. Alle Ratschlüsse Gottes sind seinem Sohn erschlossen.“ –*Zeugnisse für die Gemeinde*, Band 8, S. 264.

1. Wo finden wir Zeugnisse in der Bibel in Bezug auf die Präexistenz des Sohnes Gottes? Johannes 1, 1. 2; Micha 5, 1; Kolosser 1, 16.

„Wenn Christus von seiner Präexistenz spricht, lenkt er unsere Gedanken zurück in die zeitlose Ewigkeit. Er versichert uns, dass es niemals eine Zeit gab, in der er nicht eins war mit dem ewigen Gott. Er war bei Gott von Anbeginn. The Signs of the Times, 29. August 1900.“ –*Die Engel*, S. 21.

„Christus, der Eingeborene Gottes, war eins mit dem ewigen Vater im Wesen und in den Absichten. Er war der einzige, der alle Ratschläge und Vorhaben Gottes begreifen konnte. ‚Und er heißt Wunder-Rat, Gott-Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst.‘ Jesaja 9,5. Sein Ausgang ist ‚von Anfang und von Ewigkeit her gewesen‘. Micha 5,1.“ –*Patriarchen und Propheten*, S. 9.

2. Welche Aussagen bestätigen, dass Jesus der Sohn Gottes ist? Lukas 3, 22; Psalm 2, 7; Hebräer 1, 5.

„Die heilige Schrift zeigt uns klar das Verhältnis, das zwischen Gott und Christus besteht. Sie führt uns deutlich vor Augen, dass es sich um zwei Persönlichkeiten handelt.

„Nachdem vorzeiten Gott manchmal und mancherlei Weise geredet hat zu den Vätern durch die Propheten, hat er am letzten in diesen Tagen zu uns geredet durch den Sohn, ... welcher, sintemal er ist der Glanz seiner Herrlichkeit und das Ebenbild seines Wesens und

trägt alle Dinge mit seinem kräftigen Wort und hat gemacht die Reinigung unserer Sünden durch sich selbst, hat er sich gesetzt zur Rechten der Majestät in der Höhe und ist so viel besser geworden denn die Engel, so viel höher der Name ist, den er vor ihnen ererbt hat. Denn zu welchem Engel hat er jemals gesagt: ‚Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeugt‘? und abermals: ‚Ich werde sein Vater sein, und er wird mein Sohn sein‘? Hebräer 1,1-5.“
–*Zeugnisse für die Gemeinde*, Band 8, S. 264.

EIN UNERMESSLICHES GESCHENK

3. Wie drückte Gott seine tiefste Liebe für das gefallene Menschengeschlecht aus?

Johannes 3, 16; 1. Johannes 4, 9. 10. 14.

„Wir haben alles, worum wir bitten können, damit wir vom Glauben und Vertrauen an Gott erfüllt werden. Wenn ein irdischer König seine größte Garantie für die Wahrhaftigkeit seiner Worte geben möchte, dann gibt er bis zur Erfüllung seines Versprechens sein Kind als Geisel. Seht, welche Sicherheit wir für die Treue des Vaters haben! Als er die Menschen von der Unwandelbarkeit seines Ratschlusses überzeugen wollte, ließ er seinen eingeborenen Sohn auf diese Erde kommen. Die menschliche Gestalt nahm er nicht nur für die begrenzten Lebensjahre an. Er sollte seine Natur als eine ewige Garantie der Treue Gottes im Himmel beibehalten. O, welch eine Tiefe des Reichtums, beides, der Weisheit und Liebe Gottes! ‚Sehet, welch eine Liebe hat uns der Vater erzeigt, dass wir Gottes Kinder sollen heißen!‘ 1.Johannes 3,1.“
–*Ausgewählte Botschaften*, Band 1, S. 257.

DER FEIND DES SOHNES GOTTES

4. Satan akzeptierte die Autorität des Sohnes Gottes im Himmel nicht. Wie führte er seinen Kampf gegen Christus auf Erden fort und warum?
Matthäus 4, 3. 6.

„Aber wieder überkam ihn der Stolz. Das Verlangen nach Oberherrschaft kehrte zurück, und abermals gab er dem Neid auf Christus Raum... ‚Warum‘, fragte dieser mächtige Engel, ‚soll Christus die Vorherrschaft haben? Warum wird er höher geehrt als ich?‘“
–*Patriarchen und Propheten*, S. 12.

„Satan... wusste, dass der Sieg in dem großen Streit ihm gehören würde, gelänge es ihm, Jesu Vertrauen zu Gott zu erschüttern. Er konnte Jesus überwinden. So hoffte er, dass Jesus unter dem Einfluss von Verzagtheit und quälendem Hunger den Glauben an seinen Vater verlöre und ein Wunder zu seinen Gunsten wirkte. Hätte Jesus den Willen des Versuchers erfüllt, wäre der ganze Erlösungsplan vereitelt worden.“ –*Das Leben Jesu*, S. 102.

DER SOHN GOTTES AUF ERDEN

5. Bei welchen Gelegenheiten offenbarte Gott seine Verwandtschaft mit Christus? Matthäus 3, 16. 17; 17, 5.

„Bei der Taufe und bei der Verklärung Jesu war Gottes Stimme gehört worden, die Christus als seinen Sohn verkündete...

Außer Johannes sahen nur wenige aus der gewaltigen Menschenmenge am Jordan die himmlische Erscheinung. Dennoch ruhte der feierliche Ernst der Gegenwart Gottes auf der großen Versammlung. Alle schauten schweigend auf Christus. Seine Gestalt war in Licht gehüllt, wie es stets den Thron Gottes umgibt. Sein nach oben gewandtes Angesicht war verklärt, wie sie vor ihm noch keines Menschen Antlitz gesehen hatten. Vom geöffneten Himmel herab sprach eine Stimme: ‚Dies ist mein lieber Sohn, an welchem ich Wohlgefallen habe.‘ Matthäus 3,17.

Diese bestätigenden Worte wurden denen, die diesem Ereignis beiwohnten, gegeben, um ihren Glauben anzufachen und den Heiland für seine Aufgabe zu stärken. Ungeachtet der Sünden einer schuldigen Welt, die auf Christus gelegt waren, ungeachtet auch der Erniedrigung, die sündige, menschliche Natur angenommen zu haben, nannte die Stimme vom Himmel ihn den Sohn des Ewigen.“ –*Das Leben Jesu*, S. 747. 94. 95.

6. Wem war es gegeben zu wissen und zu glauben, dass Jesus der Sohn Gottes war?

Johannes 1, 49; Matthäus 16, 15-17; 14, 33.

„Jesus stellte nun eine andere Frage an sie: ‚Wer saget denn ihr, dass ich sei? Da antwortete Simon Petrus und sprach: Du bist Christus, des lebendigen Gottes Sohn!‘ Matthäus 16,15.16.

Schon von Anfang an hatte Petrus geglaubt, dass Jesus der Messias sei... Er wartete nicht auf königliche Ehren, um seinen Herrn krönen zu können, sondern nahm ihn in seiner Niedrigkeit an...

Die Wahrheit, die Petrus hier ausgesprochen hatte, ist die Grundlage für das Bekenntnis des Gläubigen. Sie ist, wie Jesus selbst erklärt hat, das ewige Leben.“

–*Das Leben Jesu*, S. 407. 408.

ZUM TODE VERURTEILT

7. Was erwartete Jesus, nachdem er sich selbst als Sohn Gottes bezeichnet hatte? Matthäus 26, 63. 64.

Johannes 10, 36; 19, 7.

„Auf diese Frage musste Jesus antworten. Es gibt eine Zeit zu schweigen, aber es gibt auch eine Zeit zu reden. Er hatte nicht gesprochen, bis er direkt gefragt wurde. Er wusste, dass diese Frage zu beantworten seinen Tod besiegeln würde... So wurde Jesus zum drittenmal von den jüdischen Obersten zum Tode verurteilt.“

–*Das Leben Jesu*, S. 701. 709.

„Durch Spott und Gewalttätigkeiten wollte Satan erreichen, dass sich der Sohn Gottes zum Klagen und Murren hinreißen ließ oder seine göttliche Kraft offenbarte, um sich aus den Händen der Menge zu befreien. Damit hätte er den Erlösungsplan schließlich doch noch zum Scheitern gebracht.“ –*Die Geschichte der Erlösung*, S. 202.

ZUM NACHDENKEN

alle künftigen Zeiten klingen würde. Diese Worte, im Spott gesprochen, veranlassten viele Menschen, die Schrift zu erforschen, wie sie es nie zuvor getan hatten. Kluge Leute hörten das Wort Gottes, suchten in der Schrift, überdachten alles und beteten. Es waren jene, die nicht eher ruhten, bis sie, indem sie Schriftstelle mit Schriftstelle verglichen, die Bedeutung der Sendung Christi erkannten. Auch war nie zuvor die Erkenntnis über Jesus so verbreitet, als da er am Kreuze hing. Das Licht der Wahrheit schien in die Herzen vieler, die der Kreuzigung beiwohnten und die Worte Jesu hörten.“ –*Das Leben Jesu*, S. 748.

ZUM PERSÖNLICHEN STUDIUM

- 2. Petrus 1, 16-18.
- Johannes 12, 28-30; 11, 27; 5, 36. 37.

„Jene, die höhrend sagten: ‚Er hat Gott vertraut; der erlöse ihn nun, hat er Lust zu ihm; denn er hat gesagt: Ich bin Gottes Sohn‘ (Matthäus 27,43), ahnten nicht, dass ihr Zeugnis durch

„Er war Gott gleich, ewig und allmächtig... Er ist der ewige, aus sich selbst heraus existierende Sohn. Manuskript 101, 1897.“

–*Evangelisation*, S. 558.

„Durch seinen Sohn wirkte der Vater bei der Erschaffung aller himmlischen Wesen. ‚Denn in ihm ist alles geschaffen... es seien Throne oder Herrschaften oder Reiche oder Gewalten; es ist alles durch ihn und zu ihm geschaffen.‘ Kolosser 1,16.“ –*Patriarchen und Propheten*, S. 10.



Der Menschensohn

„Die Menschwerdung Christi ist ein Geheimnis, ‚das Geheimnis, das verborgen war seit ewigen Zeiten und Geschlechtern‘. Kolosser 1,26. Es ist das große, grundlegende Geheimnis der Gottesfurcht. ‚Das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns.‘ Christus nahm die menschliche Natur an, eine Natur, die seiner himmlischen Natur unterlegen war. Nichts zeigt stärker, wie bewunderungswürdig die Selbsterniedrigung Gottes ist. ‚Also hat Gott die Welt geliebt dass er seinen eingeborenen Sohn gab.‘ Johannes 3,16.“

–Für die Gemeinde geschrieben, Band 1, S. 260.

DIE MENSCHWERDUNG DES SOHNES GOTTES

2. Wie konnte der Sohn Gottes zum Menschensohn werden?

Johannes 1, 14; Hebräer 2, 14; 10, 5-7.

„Vor fast 2000 Jahren erschallte im Himmel, vom Throne Gottes ausgehend, eine Stimme von geheimnisvoller Tragweite: ‚Siehe, ich komme!‘ – ‚Opfer und Gaben hast du nicht gewollt; einen Leib aber hast du mir bereitet... Siehe, ich komme – im Buch steht von mir geschrieben –, dass ich tue, Gott, deinen Willen.‘ Hebräer 10,5-7. Diese Worte künden von der Erfüllung des Planes, der von Ewigkeit an verborgen war. Christus stand im Begriff, auf unserer Erde zu erscheinen und Mensch zu werden. Deshalb sagt er auch: ‚Einen Leib ... hast du mir bereitet.‘ Wäre er in der Herrlichkeit erschienen, die er bei dem Vater vor der Schöpfung der Welt besaß, dann hätten wir das Licht seiner Gegenwart nicht ertragen können. Damit wir ihn anschauen konnten, ohne vernichtet zu werden, wurde seine Herrlichkeit verhüllt. Seine Göttlichkeit lag unter dem Schleier der menschlichen Natur verborgen – die unsichtbare Herrlichkeit wurde sichtbar in menschlicher Gestalt.“ –*Das Leben Jesu*, S. 12.

2. Wie kündigte sich die Menschwerdung des Sohnes Gottes an? Matthäus 1, 21-23; Lukas 1, 30-35.

„Christus tat nicht nur so, als hätte er die menschliche Natur angenommen; er nahm sie wirklich an. Er besaß tatsächlich die menschliche Natur. ‚Weil nun die Kinder von Fleisch und Blut sind, hat auch er’s gleichermaßen angenommen.‘ Hebräer 2,14. Er war der Sohn Marias. Nach menschlicher Abstammung war er ein Nachkomme Davids. Er wird als Mensch bezeichnet, als ‚der Mensch Christus Jesus‘. 1.Timotheus 2,5...

Christus brachte Männern und Frauen die Kraft zum Überwinden. Er kam in Menschengestalt auf diese Welt, um als Mensch unter Menschen zu leben. Er nahm die Neigungen der menschlichen Natur auf sich, um sich zu bewähren und versuchen zu lassen. In seinem Menschsein war er Teilhaber der göttlichen Natur. Durch seine Fleischwerdung gewann er in einem neuen Sinn den Titel des Sohnes Gottes. So sagte der Engel zu Maria: ‚Der Heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten; darum wird auch das Heilige, das geboren wird, Gottes Sohn genannt werden.‘ Lukas 1,35. Als Sohn eines menschlichen Wesens wurde er in einem ganz neuen Sinne Gottes Sohn. So lebte er in unserer Welt – der Sohn Gottes, jedoch durch Geburt mit den Menschen verbunden.“

–Für die Gemeinde geschrieben, Band 1, S. 260.

SEINE ABSTAMMUNG**3. Wen erkannte Jesus in seiner Kindheit als Vater an? Lukas 2, 49.**

„Mit großer Sorgfalt beobachtete die Mutter Jesu, wie sich die Gaben des Kindes entfalten und seine Anlagen sich vervollkommneten. Voller Freude suchte sie seinen munteren, empfänglichen Sinn zu begeistern. Der Heilige Geist gab ihr Weisheit, gemeinsam mit dem Himmel die Entwicklung des Kindes zu fördern, dessen Vater Gott war... Sie fanden Jesus in der Schule der Rabbiner. Trotz ihrer großen Freude konnten sie doch ihre Angst und Sorge nicht gleich verwinden. Als sie miteinander allein waren, sagte Maria zu dem Knaben, und ein leiser Vorwurf schwang in ihren Worten:

4. Wie offenbarte Jesus als Menschensohn, dass er Gottes Sohn war? Matthäus 11, 27; Johannes 15, 9. 10; 20, 17.

„Mein Sohn, warum hast du uns das getan? Siehe, dein Vater und ich haben dich mit Schmerzen gesucht.“ Lukas 2,48.

„Was ist's, dass ihr mich gesucht habt?“ erwiderte Jesus. „Wisset ihr nicht, dass ich sein muss in dem, das meines Vaters ist?“ Lukas 2,49. Dabei zeigte er nach oben, weil er sah, dass Maria und Joseph seine Worte nicht verstanden. Sein Angesicht glänzte, so dass die Eltern sich wunderten. Die Gottheit Jesu durchleuchtete den Menschensohn.

... doch sie [Maria] wusste, dass er auf seine verwandtschaftliche Bindung zu Joseph verzichtet und sich als Sohn Gottes bekannt hatte.“
–*Das Leben Jesu*, S. 51. 64. 65.

„Jesus kam auf die Erde und lebte unter uns, um dieses Zerrbild von Gott zu beseitigen und zu zeigen, wie Gott wirklich ist.

Darauf wiesen Johannes und Matthäus, zwei Jünger Jesu, nachdrücklich hin: „Kein Mensch hat Gott jemals gesehen. Nur der einzige Sohn, der ganz eng mit dem Vater verbunden ist, hat uns gezeigt, wer Gott ist.“ Johannes 1,18. „Nur der Vater kennt den Sohn, und nur der Sohn kennt den Vater – und jeder, dem der Sohn ihn zeigen will.“ Matthäus 11,27. Als einer der Jünger die Bitte äußerte: „Zeige uns den Vater!“, antwortete Jesus: „Nun bin ich so lange mit euch zusammengewesen, Philippus, und du kennst mich immer noch nicht? Jeder, der mich gesehen hat, hat den Vater gesehen.“ Johannes 14,8.9.“ –*Der bessere Weg*, S. 9.

„Durch sein Menschsein kam Christus der Menschheit nahe, durch seine Göttlichkeit blieb er mit dem Throne Gottes verbunden. Als Menschensohn gab er uns ein Beispiel des Gehorsams, als Sohn Gottes schenkte er uns die Kraft zu gehorchen.“ –*Das Leben Jesu*, S. 14.

DER MENSCHENSOHN, HERR DES SABBATS

5. Wie vollbrachte Jesus, als Menschensohn, das Wunder der Sturmstillung? Was erkannten die Jünger als sie ihn auf dem Meer gehen und den Wind stillen sahen?

Matthäus 8, 27; 14, 32. 33; Johannes 5, 30.

DER MENSCHENSOHN VERGIBT UND HEILT

6. Wie konnte der Menschensohn seine Macht Sünden zu vergeben und Kranke zu heilen bestätigen?

Markus 2, 10-12.

„Des Menschen Sohn ist ein Herr auch über den Sabbat.‘ Diese Worte sind voll Belehrung und Trost. Weil der Sabbat um des Menschen willen gemacht wurde, ist er des Herrn Tag. Er gehört Christus; denn alle Dinge sind durch ihn gemacht. Ohne ihn ‚ist nichts gemacht, was gemacht ist‘. Johannes 1,3. Da er alles geschaffen hat, hat er auch den Sabbat eingesetzt; durch ihn wurde dieser als ein Gedächtnistag des Schöpfungswerkes abgesondert, und so weist der Sabbat auf ihn als den Schöpfer und auch als den, der da heiligt. Im Sabbat liegt die Erklärung, dass er, der alle Dinge im Himmel und auf Erden geschaffen hat und in dem alle Dinge zusammengefasst sind, das Haupt der Gemeinde ist und dass wir durch seine Macht mit Gott versöhnt sind.“ –*Das Leben Jesu*, S. 277.

„Jesus kam, ‚dass er die Werke des Teufels zerstöre‘. 1.Johannes 3,8. ‚In ihm war das Leben.‘ Johannes 1,4. Er selbst sagt: ‚Ich bin gekommen, dass sie das Leben und volle Genüge haben sollen.‘ Johannes 10,10. Er ist der ‚Geist, der da lebendig macht‘. 1.Korinther 15,45. Und er besitzt immer noch die gleiche Leben spendende Macht, die er auf Erden besaß, als er Kranke heilte und den Sündern ihre Schuld vergab. Er vergibt ‚dir alle deine Sünde... und heilet alle deine Gebrechen‘. Psalm 103,3...

Unaufhörlich bewegen sich die Engel Gottes von der Erde zum Himmel und vom Himmel zur Erde. Sie waren es auch, durch welche die Wunder des Heilandes an den Kranken und Leidenden gewirkt wurden. So gelangen auch die Segnungen Gottes zu uns, durch den Dienst der himmlischen Boten. Indem der Heiland menschliche Natur annahm, verband er seine Belange mit denen des gefallenen Menschengeschlechts, während er durch seine Göttlichkeit den Thron Gottes in Anspruch nimmt. Dadurch ist Christus der Mittler geworden zwischen Gott und den Menschen – zwischen uns und dem himmlischen Vater.“ –*Das Leben Jesu*, S. 256. 128.

DER MENSCHENSOHN VOLLBRINGT WUNDER

7. Wie vollbrachte Jesus, als Menschensohn, das Wunder der Sturmstillung? Was erkannten die Jünger als sie ihn auf dem Meer gehen und den Wind stillen sahen? Matthäus 8, 27; 14, 32. 33; Johannes 5, 30.

„Nicht weil er im Bewusstsein der göttlichen Allmacht sich sicher fühlte, nicht als Herr der Erde, des Himmels und der Meere bewahrte er diese Ruhe; jene Macht hatte er niedergelegt, denn er sagte: ‚Ich kann nichts von mir selber tun.‘ Johannes 5,30. Er vertraute aber der Macht seines Vaters; er ruhte im Glauben – im Glauben an die Liebe und Fürsorge Gottes. Die Macht des Wortes, die den Sturm stillte, war die Macht Gottes.

Wie Jesus sich im Glauben in der Liebe des Vaters geborgen fühlte, so sollen wir uns in der Fürsorge des Heilandes geborgen wissen.“
–*Das Leben Jesu*, S. 326. 327.

ZUM NACHDENKEN

„Also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab.‘ Johannes 3,16. Er gab ihn nicht nur, damit er unter den Menschen lebte, der Welt Sünden trüge und am Kreuzesstamm den Opfertod stürbe, er schenkte ihm der gefallenen Menschheit. Christus sollte die Bestrebungen und Bedürfnisse des Menschengeschlechtes aus eigener Anschauung kennen lernen. Deshalb verband sich der eingeborene Sohn Gottes unlösbar mit den Menschenkindern. ‚Darum schämt er sich auch nicht, sie Brüder zu heißen.‘ Hebräer 2,11. Er wurde unser Opfer, unser Fürsprecher, unser Bruder, der vor des Vaters Thron unsere menschliche Gestalt trägt und für alle Zeiten eins ist mit dem Geschlecht, das er erlöst hat. Er wurde des Menschen Sohn. All dies tat er, um die Menschen von dem Verderben und der Erniedrigung durch die Sünde zu erretten und emporzuheben; sie sollten die Liebe Gottes widerspiegeln und teilhaben an der Freude, die aus der Heiligkeit erwächst.“
–*Der Weg zu Christus*, S. 7.

ZUM PERSÖNLICHEN STUDIUM

- Markus 2, 28.
- Matthäus 9, 6.

Der König der Herrlichkeit

3

Sabbat - 19. Januar 2013

„Mein Reich ist nicht von dieser Welt. Wäre mein Reich von dieser Welt, meine Diener würden darum kämpfen, dass ich den Juden nicht überantwortet würde; aber nun ist mein Reich nicht von dieser Welt. Da sprach Pilatus zu ihm: So bist du dennoch ein König? Jesus antwortete: Du sagst es, ich bin ein König. Ich bin dazu geboren und in die Welt gekommen, dass ich für die Wahrheit zeugen soll. Wer aus der Wahrheit ist, der höret meine Stimme.“ Johannes 18,36.37.“ –*Das Leben Jesu*, S. 725.

DER KÖNIG DER HERRLICHKEIT NIMMT MENSCHENGESTALT AN UND WIRD EIN DIENER

1. Wie offenbarte der König der Herrlichkeit seine Liebe für die gefallene Menschheit? Philipper 2, 5-8.

„Von seiner hohen Stellung aus sah Christus, der König der Herrlichkeit, die Majestät des Himmels, den Zustand der Menschen. Er fühlte tiefes Mitleid mit den sündigen und schwachen menschlichen Wesen und kam auf diese Erde, um ihnen Gott zu offenbaren. Er verließ die königlichen Hallen und kleidete sein göttliches Wesen in Menschengestalt, um unsertwillen einen vollkommenen Charakter zu gestalten. Er wählte seine Wohnstätte nicht unter den Reichen der Erde.“

–*Zeugnisse für die Gemeinde*, Band 9, S. 176.

„Der König der Herrlichkeit ließ sich herab, Knechtsgestalt anzunehmen und unter harten und widrigen Verhältnissen auf Erden zu leben. Seine Herrlichkeit wurde verborgen, damit nicht die Majestät seiner äußeren Erscheinung die Aufmerksamkeit der Welt auf ihn lenken sollte. Er vermied allen äußeren Glanz und Aufwand...“ –*Das Leben Jesu*, S. 30.

2. Was wurde der König der Herrlichkeit als Mensch? Matthäus 20, 28; Lukas 22, 27; Johannes 13, 4. 5.

„Der Größte unter euch soll euer Diener sein. Denn wer sich selbst erhöht, der wird erniedrigt; und wer sich selbst erniedrigt, der wird erhöht.“ Matthäus 23,11.12. Christus wurde nicht müde zu lehren, dass wahre Größe an sittlichen Maßstäben gemessen werden muss. In der Beurteilung des Himmels besteht charakterliche Größe darin, zum Wohle der Mitmenschen zu leben und Taten der Liebe und Barmherzigkeit zu vollbringen. Christus, der König der Herrlichkeit, war selbst ein Diener des gefallen Menschen.

... dann erhob er sich von der Tafel, legte das störende Oberkleid ab, „nahm einen Schurz und umgürtete sich“. Erstaunt sahen die Jünger zu; schweigend warteten sie, was nun folgen würde. „Danach goss er Wasser in ein Becken, hob an, den Jüngern die Füße zu waschen, und trocknete sie mit dem Schurz, mit dem er umgürtet war.“ Johannes 13,4.5.

Er war sich seiner Göttlichkeit völlig bewusst, hatte aber seine Königskrone und seine königlichen Gewänder abgelegt und die Gestalt eines Knechtes angenommen. Eine der letzten Handlungen seines Erdenlebens war, sich wie ein Diener zu gürteten und die Aufgabe eines Dieners zu erfüllen.“ –*Das Leben Jesu*, S. 607. 644.

VON EINIGEN ANERKANNT, VON ANDEREN VERACHTET

3. Bei welcher Gelegenheit wurde Jesus als König der Herrlichkeit anerkannt und von wem?

Lukas 19, 37. 38; Matthäus 21, 5; Markus 11, 9. 10.

„Er, der so lange die königlichen Ehren verweigert hatte, zog nun als der verheißene Erbe des Thrones König Davids in Jerusalem ein...“

Noch nie hatte die Welt einen solchen Triumphzug gesehen... Blinde, denen er das kostbare Augenlicht wiedergeschenkt hatte, schritten dem Zuge voran, und Stumme, deren Zunge Jesus gelöst hatte, jauchzten das lauteste Hosianna. Krüppel, die er geheilt hatte, sprangen vor Freude und waren die Eifrigsten beim Brechen und Schwenken der Palmzweige vor dem Heiland. Die Witwen und Waisen preisen den

**4. Was antwortete Jesus als Pilatus ihn fragte, ob er ein König wäre?
Johannes 18, 33. 36. 37.**

Namen Jesu für seine Barmherzigkeit, die er an ihnen getan hatte, und die Aussätzigen, die er gereinigt hatte, breiteten ihre unbefleckten Kleider auf seinen Weg und feierten ihn als König der Herrlichkeit! Es befanden sich auch jene in der Menge, die Jesu Stimme aus dem Todesschlaf erweckt hatte, und Lazarus, dessen Leib bereits in Verwesung übergegangen war und der sich nun der herrlichen Stärke seiner Mannhaftigkeit freute, führte das Tier, auf dem der Heiland ritt.“

–*Das Leben Jesu*, S. 562. 565.

„„Der Heiland beantwortete diese Frage nicht unmittelbar... Indem er die direkte Beantwortung der Frage des Pilatus umging, erklärte er ihm deutlich seine göttliche Sendung. So gab er dem Römer zu verstehen, dass er nicht nach irdischer Macht gestrebt hatte...“

„Da sprach Pilatus zu ihm: So bist du dennoch ein König? Jesus antwortete: ‚Du sagst es, ich bin ein König. Ich bin dazu geboren und in die Welt gekommen, dass ich für die Wahrheit zeugen soll. Wer aus der Wahrheit ist, der hört meine Stimme.‘ Johannes 18,36.37.“

Christus bestätigte damit, dass sein Wort ein Schlüssel ist, der allen, die bereit sind, es zu empfangen, das Geheimnis Gottes erschließt. Es entfaltet eine in ihm selbst liegende Kraft, und nur so ist es erklärbar, dass sich Jesu Reich der Wahrheit so weit auszudehnen vermochte.

–*Das Leben Jesu*, S. 724. 725

**DER HERR DER HERRLICHKEIT
KEHRT ZUM HIMMEL ZURÜCK**

**5. Wie wurde Jesus, nach seiner Himmelfahrt, als König der Herrlichkeit empfangen?
Johannes 16, 28; Psalm 24, 7-10.**

„Christus kam als Gott, in menschlicher Gestalt, auf diese Erde. Er fuhr auf gen Himmel als König der Heiligen. Seine Himmelfahrt war seinem hervorragenden Charakter würdig. Er fuhr auf wie ein Kriegsheld, wie ein Sieger, der das Gefängnis gefangen führt. Er wurde von den himmlischen Heerscharen begleitet, inmitten von Lobpreisungen und himmlischem Gesang.“ –*Bibelkommentar*, S. 347.

„Als Christus zu den Toren des Himmels eingegangen war, wurde ihm der Thron übergeben, wobei ihn die Engel anbeteten. Sobald diese feierliche Handlung beendet war, kam der Heilige Geist in reicher Fülle auf die Jünger herab. So wurde Christus in der Tat mit jener Klarheit verklärt, die er von Ewigkeit her beim Vater gehabt hatte.“ –*Das Wirken der Apostel*, S. 40.

DER HERR DER HERRLICHKEIT WIRD WIEDERKOMMEN

**6. Wie wird der König der Herrlichkeit zum zweiten Mal auf diese Erde kommen?
Offenbarung 19, 11. 16.**

„...Dann sah ich, wie Jesus sein priesterliches Gewand ablegte und königliche Kleider anhat. Auf seinem Haupte waren viele Kronen, eine Krone in der anderen. Umgeben von himmlischen Engeln verließ er den Himmel...

Jesus war auch bei ihnen; seine Krone sah herrlich und strahlend aus, sie war siebenfach.“ –*Erfahrungen und Gesichte*, S. 274. 44.

“Wenn Christus wieder zur Erde herniederfahren wird, dann wird die Menschheit ihn nicht mehr als einen von einem Pöbelhaufen umgebenen Gefangenen sehen. Sie wird ihn dann als den Himmelskönig erkennen. Christus wird in seiner, in seines Vaters und der heiligen Engel Herrlichkeit erscheinen. Zehntausendmal zehntausend und tausendmal tausend Engel, die schönen und siegreichen Söhne Gottes, die eine alles übertreffende Lieblichkeit und Pracht besitzen, werden ihn auf seinem Weg begleiten. Dann wird er auf dem Thron seiner Herrlichkeit sitzen, und alle Völker werden um ihn versammelt sein. Jedes Auge wird ihn sehen; auch die, ‚die ihn durchbohrt haben‘. Offenbarung 1,7. Statt der Dornenkrone wird er die Krone der Herrlichkeit tragen. Statt des verblichenen purpurnen Königsmantels wird er angetan sein mit Kleidern aus reinstem Weiß, wie ‚sie kein Bleicher auf Erden so weiß machen kann‘. Markus 9,3. Auf seinem Gewand wird ein Name geschrieben sein: ‚König aller Könige und Herr aller Herren.‘ Offenbarung 19,16.“

–*Das Leben Jesu*, S. 740.

7. Welches Vorrecht haben die Erlösten bei der Wiederkunft des Königs der Herrlichkeit? Matthäus 25, 31-34; 16, 27; Offenbarung 22, 12.

„Kommt aber Jesus, so wird er seinem Volk die Unsterblichkeit verleihen; dann ruft er sie, das Reich einzunehmen, dessen Erben sie bisher nur waren... Reich, Gewalt und Macht unter dem ganzen Himmel‘ sollen den Erben des Heils gegeben werden, und Jesus wird als König und Herr regieren... Unsagbare Wonne entzückt jedes Herz, und jede Stimme erhebt sich in dankbarem Lobgesang: ‚Der uns geliebt hat und gewaschen von den Sünden mit seinem Blut und hat uns zu Königen und Priestern gemacht vor Gott und seinem Vater, dem sei Ehre und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.‘ Offenbarung 1,5.6.

Und nun ertönt jene Stimme, klangvoller als irgendwelche Musik, die je an eines Sterblichen Ohr gelangte, und sagt. ‚Euer Kampf ist beendet! Kommt her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt!‘“ –*Der große Kampf*, S. 325. 614. 645.

ZUM NACHDENKEN

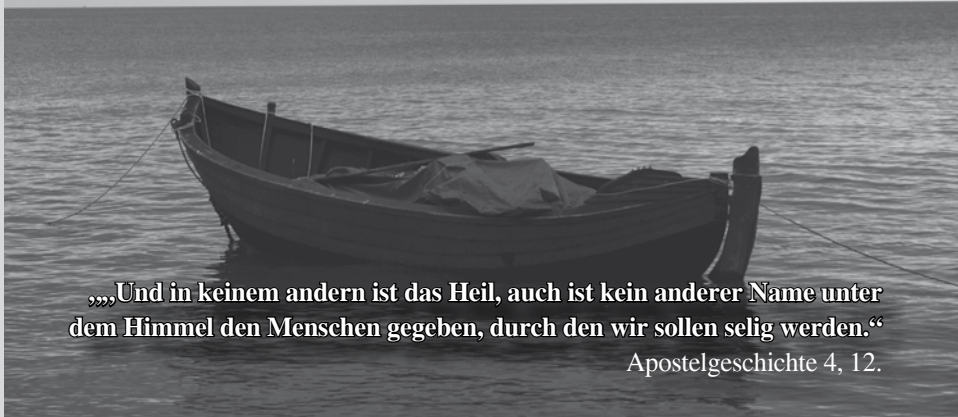
„An jenem Tage werden die Erlösten in der Herrlichkeit des Vaters und des Sohnes glänzen. ... Christus hat gesiegt. Er zieht in die himmlischen Höfe ein, begleitet von seinen Erlösten, die Zeugen dafür sind, dass seine Sendung, seine Leiden und Opfer nicht umsonst waren.“
–*Zeugnisse für die Gemeinde*, Band 9, S. 268.

ZUM PERSÖNLICHEN STUDIUM

„Da stand der Sohn Gottes, angetan mit dem Spottgewand und der Dornenkrone. Bis zum Gürtel entblößt, zeigte sein Rücken lange, entsetzliche Striemen, von denen das Blut in Bächen herunterrann. Sein Gesicht war blutbefleckt und trug die Zeichen des Leidens und der Erschöpfung; aber nie erschien es schöner als gerade jetzt... Jeder Gesichtszug bekundete Sanftmut und Ergebenheit und zärtliches Erbarmen mit seinen grausamen Feinden. In seinem Wesen lag nicht etwa feige Schwäche, sondern die Kraft und die Würde der Langmut.“
–*Das Leben Jesu*, S. 735.

„Bald werden wir Zeugen der Krönung unsres Königs sein. Alle, deren Leben in Christus verborgen gewesen ist, die auf Erden den guten Kampf des Glaubens gekämpft haben, werden im Reiche Gottes die Herrlichkeit des Erlösers widerstrahlen.“
–*Zeugnisse für die Gemeinde*, Band 9, S. 269.

Messias und Erlöser



„Und in keinem andern ist das Heil, auch ist kein anderer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, durch den wir sollen selig werden.“

Apostelgeschichte 4, 12.

IM ALTEN TESTAMENT

1. Wie stellt das Alte Testament den Erlöser dar? Hiob 19, 25; Jesaja 59, 20. Wie wussten die Patriarchen von seinem Kommen? 1. Mose 3, 15.

„Dann machte er der Engelschar bekannt, dass ein Rettungsweg für den verlorenen Menschen gefunden sei. Er erzählte ihnen, dass er Fürsprache beim Vater eingelegt und sein eigenes Leben als Lösegeld angeboten habe, um so das Todesurteil auf sich zu nehmen, damit der Mensch durch ihn Vergebung erhalten könne; damit durch die Verdienste seines Blutes und durch Gehorsam gegen Gottes Gesetz sie Gottes Gunst und den Zutritt zum Garten Eden wiedererlangen und von der Frucht des Lebensbaumes essen könnten.“

–Die Geschichte der Erlösung, S. 40.

IM NEUEN TESTAMENT

2. Wer wurde als erstes darüber informiert, dass der Heiland auf diese Welt gekommen war? Lukas 2, 8-11.

„In den stillen Nachtstunden sprachen sie (die Hirten) miteinander von dem verheißenen Heiland und beteten um das Kommen des Königs auf Davids Thron. ... Und der Engel sprach zu ihnen: ‚Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.‘“ Lukas 2,9-11.

Bei diesen Worten zogen Bilder von großer Herrlichkeit an dem inneren Auge der lauschenden Hirten vorüber. Der Erlöser Israels war gekommen!“ –Das Leben Jesu, S. 32.

3. Wer erkannte Jesus als Heiland der Welt und als Messias an?

Lukas 1, 67-69; Johannes 1, 40. 41; 4, 42.

„Andreas verlangte danach, die Freude, die sein Herz erfüllte, mitzuteilen; er suchte seinen Bruder Simon und rief: ‚Wir haben den Messias gefunden.‘ Johannes 1,41...

In großer Freude sagten sie zum Weibe: ‚Wir glauben hinfort nicht um deiner Rede willen; wir haben selber gehört und erkannt, dass dieser ist wahrlich der Welt Heiland.‘ Johannes 4,42.

Die Samariter glaubten, dass der Messias als Erlöser nicht nur der Juden, sondern der ganzen Welt gekommen war.“

–*Das Leben Jesu*, S. 124. 176.

ERLÖSER DES GANZEN MENSCHENGESCHLECHTS

4. Für wen ist Jesus der Erlöser?

1. Timotheus 1, 15; Hebräer 7, 25; Matthäus 18, 11.

„Wie Mose in der Wüste die Schlange erhöht hat, so muss der Menschensohn erhöht werden, damit alle, die an ihn glauben, das ewige Leben haben.‘ Johannes 3,14.15. Wenn du dir deiner Sünden bewusst bist, verschwende deine Kraft nicht darauf, über sie zu jammern. Schau und lebe! Jesus ist unser einziger Retter. Obwohl Millionen, die Heilung nötig haben, die ihnen angebotene Gnade ablehnen werden, wird niemand, der auf ihn vertraut, verloren gehen. Wir brauchen den Mut nicht zu verlieren, wenn wir erkennen, wie hilflos wir ohne Christus sind. Wir können uns auf den gekreuzigten und auferstandenen Retter verlassen. Du, der du arm, krank von Sünde und mutlos geworden bist: Schau und lebe! Jesus hat sein Wort gegeben. Er wird alle retten, die zu ihm kommen.“

–*Für die Gemeinde geschrieben*, Band 1, S. 372.

5. Welches große Werk vollbrachte Jesus als Erlöser der Welt? 1. Petrus 2, 24; Epheser 1, 4-7; Römer 3, 24.

„Jesus wurde der Erlöser der Welt und leistete vollkommenen Gehorsam gegenüber einem jeglichen Wort, das aus dem Munde Gottes geht. Er machte den schmachvollen Fall Adams wieder gut und vereinigte die Erde, die durch die Sünde von Gott getrennt war, mit dem Kontinent des Himmels (BE, 6. Aug. 1894).“

–*Bibelkommentar*, S. 14.

„Der Herr sah unseren gefallenen Zustand. Er wusste, dass wir der Gnade bedurften. Weil er uns liebte, hat er uns Gnade und Frieden geschenkt. Für jemand, der verloren ist, bedeutet Gnade unverdiente Gunst. Statt uns die Barmherzigkeit und Liebe Gottes zu entziehen, weil wir Sünder sind, wird die Ausübung seiner Liebe für uns zu einem dringenden Bedürfnis, auf dass wir gerettet würden.“

–*Ausgewählte Botschaften*, Band 1, S. 345.

UM SIE VON IHREN SÜNDEN ZU RETTEN

6. Christus kam um Sünder zu retten, doch was bittet er uns mit unseren Sünden zu tun? Matthäus 1, 21; 1. Johannes 1, 9; Sprüche 28, 13.

„Und ob jemand sündigt, so haben wir einen Fürsprecher bei dem Vater, Jesus Christus, der gerecht ist. Und derselbe ist die Versöhnung für unsere Sünden, nicht allein aber für die unseren, sondern auch für die der ganzen Welt.“ (1. Johannes 2,1,2) „Wenn wir aber unsere Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und reinigt uns von aller Untugend.“ (1. Johannes 1,9) Einfach und vernünftig sind die Bedingungen, um Gottes Gnade erlangen zu können. Der Herr erwartet nicht, dass wir irgend etwas Beschwerliches unternehmen, um Vergebung zu empfangen. Wir brauchen weder lange, mühselige Wallfahrten zu machen noch schmerzliche Bußübungen auszuführen, um uns vor dem lebendigen Gott angenehm zu machen oder unsere Übertretungen zu sühnen. „Wer seine Sünde... bekennt und lässt, der wird Barmherzigkeit erlangen.“ (Sprüche 28,13).“

–*Das Wirken der Apostel*, S. 550.

„Satan erklärte... die Menschen könnten zu Christus kommen, um nicht von, sondern in ihren Sünden gerettet zu werden.“

–*Glauben und Werke*, S. 91.

7. Die Treuen, die auf das erste Kommen des Heilandes warteten, teilten ihre Hoffnung ihren Mitmenschen mit. Was werden die Treuen tun, die auf sein zweites Kommen warten? Philipper 3, 20; 2. Korinther 5, 20; 2. Petrus 2, 9.

„Die Welt muss gewarnt werden. Wachtet, harret aus, betet, arbeitet und lasst nichts durch Streit oder Hoffart geschehen... Es muss eine große Arbeit verrichtet und jede nur mögliche Anstrengung unternommen werden, Christus als den sündenvergebenden Heiland zu verkündigen. Er ist das Sündopfer, der helle Morgenstern; er wird uns beistehen, bis unsere Aufgabe erfüllt ist. Brief 35, 1895.“
–*Evangelisation*, S. 62.

ZUM PERSÖNLICHEN STUDIUM

„Jesus sagt von der Schrift des Alten Bundes: ‚Sie ist’s, die von mir zeuget‘, wie viel mehr gilt dasselbe von der des Neuen, von ihm, dem Erlöser, in dem sich alle unsere Hoffnungen auf ein ewiges Leben vereinigen. Johannes 5,39. Ja, die ganze Heilige Schrift redet von Christus. Von dem ersten Bericht der Schöpfung an, dass ohne Christus ‚ist nichts gemacht, was gemacht ist‘ (Johannes 1,3), bis zu der Schlussverheißung ‚Siehe, ich komme bald‘ (Offenbarung 22,12) lesen wir von seinen Werken und hören ihm zu. Wenn ihr den Heiland Jesus Christus kennen lernen wollt, dann forschet in der Heiligen Schrift!“
–*Der Weg zu Christus*, S. 63.

ZUM NACHDENKEN

- 1.Timotheus 4, 10.

„Jesus allein kann ‚uns von jeder Sünde reinigen‘. 1.Johannes 1,7 (EB). Er rettet uns weder durch das Gesetz noch im Ungehorsam gegenüber dem Gesetz.“ –*Glaube und Werke*, S. 98.
„Gottes heiliges Gesetz ist der einzige Maßstab, durch den wir bestimmen können, ob wir uns auf seinen Wegen befinden oder nicht. Sind wir ungehorsam, so befinden sich unsere Charaktere nicht mehr im Einklang mit den moralischen Prinzipien der göttlichen Regierung-, und es würde bedeuten, eine Unwahrheit zu sagen, wollten wir dann immer noch behaupten: ‚Ich bin gerettet!‘ Niemand ist gerettet, der das Gesetz Gottes übertritt, das die Grundlage seiner Regierung im Himmel und auf Erden bildet.“ –*Für die Gemeinde geschrieben*, S. 331.



Der Friedensfürst

„„Und das Volk,
das im Finstern wandelt,
sieht ein großes Licht
und über denen,
die da wohnen im finstern Lande,
scheint es hell...

Denn uns ist ein Kind geboren,
ein Sohn ist uns gegeben,
und die Herrschaft ruht
auf seiner Schulter;
und er heißt Wunder-Rat,
Gott-Held, Ewig-Vater,
Friede-Fürst.“
Jesaja 9, 1. 5.

DAS EVANGELIUM DES FRIEDENS

1. Welche gute Nachricht verkündete Jesus und was müssen wir bekannt machen?

**Welche Erfahrung machten Gläubige, die seiner Botschaft folgten?
Epheser 2, 17; 6, 15.**

„„Mit großer Kraft gaben die Apostel Zeugnis von der Auferstehung des Herrn Jesu, und war große Gnade bei ihnen allen.“ Apostelgeschichte 4,33. Unter ihrem Wirken wurden der Gemeinde auserwählte Männer hinzugefügt. Als diese das Wort des Lebens annahmen, weihten sie ihr Leben dem Werke, um andern die Hoffnung mitzuteilen, die ihre eigenen Herzen mit Friede und Freude erfüllt hatte.“

–*Zeugnisse für die Gemeinde*, Band 8, S. 29.

„Das Evangelium Christi ist die gute Nachricht von der Gnade, eine Gabe, durch die der Mensch frei von der Verurteilung durch die Sünde und fähig zum Gehorsam gegen die Gebote Gottes wird. Das Evangelium zeigt uns die Moralgesetze als sinnvolle Lebensregeln. Umgekehrt weist das Gesetz den Sünder durch seinen Absolutheitsanspruch auf Gehorsam ständig auf das Evangelium hin, das uns Vergebung und Frieden vermittelt.“ –*Intellekt, Charakter und Persönlichkeit*, Band 2, S. 165.

2. Was sagte Jesus jedoch über sich selbst? Wie ist dies zu verstehen? Matthäus 10, 23; Lukas 12, 52. 53.

„Christus sagte: ‚Ich bin nicht gekommen, Frieden zu senden, sondern das Schwert.‘ Weshalb? Weil die Menschen das Wort des Lebens nicht annehmen wollten. Weil sie gegen die Botschaft stritten, die ihnen gesandt wurde, um ihnen Freude, Hoffnung und Leben zu bringen.

Wir betrachten die Juden als unentschuldig, weil sie Christus verwarfen und kreuzigten. Doch heute werden die Botschaften, die der Herr sendet, oft in ähnlicher Weise empfangen, wie die Juden die Botschaften Christi empfangen. Wenn die Unterweisung des Herrn nicht mit Menschenmeinung übereinstimmt, beherrscht der Zorn die Vernunft, und die Menschen werden zu Handlangern des Feindes, indem sie gegen die von Gott gesandte Botschaft streiten. Satan benutzt sie als scharfe Werkzeuge, um den Fortschritt der Wahrheit aufzuhalten (MS 33, 1911).“ –*Bibelkommentar*, S. 260.

„Er ging jetzt, auf einer höheren Ebene, seinem Lebenskampf entgegen. Wohl war er der Fürst des Friedens, doch sein Kommen war eher eine Kampfansage.“ –*Das Leben Jesu*, S. 93.

DAS EVANGELIUM ALS „SCHWERT“

3. Wenn das Evangelium eine Botschaft des Friedens ist, warum wird es dann nicht von allen Nationen, die sich nach Frieden sehnen, angenommen? Johannes 2, 19; 10, 25-27.

„Ehre sei Gott in der Höhe und Frieden auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen!‘ Lukas 2,14. Zwischen diesen prophetischen Aussagen und den Worten Christi: ‚Ich bin nicht gekommen, Frieden zu senden, sondern das Schwert‘ (Matthäus 10,34), scheint ein Widerspruch zu bestehen. Doch richtig verstanden, stimmen beide Aussprüche vollkommen überein. Das Evangelium ist eine Botschaft des Friedens. Das Christentum verbreitet, wenn es angenommen und ausgelebt wird, Frieden, Eintracht und Freude über die ganze Erde. Die Religion Christi verbindet alle, die ihre Lehren annehmen, in inniger Bruderschaft miteinander. Es war Jesu Aufgabe, die Menschen mit Gott und somit auch mit einander zu versöhnen.

„Aber die Welt befindet sich im großen und ganzen unter der Herrschaft Satans, des bittersten Feindes Christi. Das Evangelium zeigt ihr die Grundsätze des Lebens, die mit ihren Sitten und Wünschen völlig im Widerspruch stehen, und gegen die sie sich empört. Sie hasst die Reinheit, die ihre Sünden offenbart und verurteilt, und sie verfolgt und vernichtet alle, die ihr jene gerechten und heiligen Ansprüche vor Augen halten. In diesem Sinne – da die erhabenen Wahrheiten, die das Evangelium bringt, Hass und Streit zeitigen – wird es ein Schwert genannt.“ –*Der große Kampf*, S. 46.

VOLLKOMMENER FRIEDEN

4. Welches Erbe vertraute Jesus seinen Jüngern an, bevor er sie verließ? Johannes 14, 27.

„Der Frieden, den Jesus als seinen Frieden bezeichnet und den er seinen Jüngern hinterlassen hat, ist kein Frieden, der alle Differenzen vermeidet, sondern es ist der Frieden, den man inmitten von Meinungsverschiedenheiten empfängt und genießt.

Der Frieden, den der treue Verteidiger der Sache Christi besitzt, ist das Bewusstsein dessen, dass er den Willen Gottes tut und seine Herrlichkeit durch gute Werke widerspiegelt. Es ist vielmehr ein innerer als ein äußerer Frieden. Draußen gibt es Kriege und Kämpfe aufgrund des Widerstandes der erklärten Feinde, und Kälte und Misstrauen selbst von Seiten derjenigen, die behaupten unsere Freunde zu sein.“

–*The Upward Look*, S. 220.

„Alle, die Christus beim Wort nehmen und ihm ihre Herzen übergeben, dass er sie bewahre, und ihr Leben, dass er es ordne, werden Ruhe und Frieden finden. Nichts auf der Welt kann sie betrüben, wenn Jesus sie durch seine Gegenwart glücklich macht. Völlige Hingabe verbürgt völligen Frieden. Der Herr verheißt: ‚Wer festen Herzens ist, dem bewahrst du Frieden; denn er verlässt sich auf dich.‘ Jesaja 26,3.“

–*Das Leben Jesu*, S. 323.

5. Was müssen wir tun, wenn wir diesen Frieden haben möchten? Matthäus 11, 28. 29; Jesaja 26, 3; Psalm 119, 165.

6. Ist es möglich diesen himmlischen Frieden zu verlieren? Wie? Wie kann man ihn in solch einem Fall wiederfinden? Jesaja 59, 1. 2; 1. Johannes 2, 1; Römer 5, 1.

„Wer sich entschließt, der Sünde abzusagen, und sein Herz der Liebe Christi öffnet, hat Teil an diesem himmlischen Frieden.

Es gibt nur einen Friedenshort, und der ist Christus. Hat seine Gnade vom Herzen Besitz ergriffen, so kennt es keine Feindschaft mehr. Aller Hader ist verbannt, und es regiert die Liebe. Wer mit Gott und seinen Mitmenschen in Frieden lebt, kann nicht unglücklich sein. Neid wohnt nicht in seinem Herzen, Argwohn findet keinen Raum in ihm, Hass kann nicht darin bestehen. Wer mit Gott in Einklang steht, genießt nicht nur himmlischen Frieden, sondern wird ihn auch in seiner ganzen segensreichen Wirksamkeit um sich her ausbreiten. Der Geist des Friedens wird sich wie milder Tau auf Herzen senken, die im Treiben der Welt matt geworden sind.“ –*Das bessere Leben*, S. 26. 27.

„Eines jeden Menschen Erfahrung bestätigt die Wahrheit des Schriftwortes: ‚Die Gottlosen sind wie das ungestüme Meer, das nicht still sein kann ... Die Gottlosen haben keinen Frieden, spricht mein Gott.‘ Jesaja 57,20.21. Die Sünde hat unseren Frieden zerstört. Solange unser Ich nicht bezwungen ist, finden wir keine Ruhe.“ –*Das Leben Jesu*, S. 327.

„Wenn die Sünde deine Seele in ihre Gewalt zu bekommen sucht und dein Gewissen beschwert, schau zu dem Heiland auf; seine Gnade genügt, die Sünde zu besiegen. Lass dein dankbares Herz, das wegen der Ungewissheit zittert, sich zu ihm wenden. Ergreife die dir vorgehaltene Hoffnung. Christus wartet darauf, dich in seine Familie aufzunehmen. Seine Stärke will deiner Schwachheit aufhelfen. Er will dich führen Schritt für Schritt. Lege deine Hand in die seine und er wird dich leiten.“ –*Fußspuren*, S. 87.

SELIG SIND DIE FRIEDFERTIGEN

7. Gehören wir zu den Friedfertigen? Wenn es so ist, was wird unsere Erfahrung sein? Matthäus 5, 9.

„Christus sendet seine Nachfolger mit der Botschaft des Friedens in die Welt. Wer durch den stillen, ihm selber unbewussten Einfluss eines heiligen Wandels die Liebe Christi offenbart, wer durch Wort oder Tat einen andern dahin bringt, dass er der Sünde entsagt und sein Herz Gott übergibt, der ist ein Friedfertiger.

„Selig sind die Friedfertigen; denn sie werden Gottes Kinder heißen“. Der Geist des Friedens ist das Zeugnis ihrer Verbindung mit dem Himmel. Sie sind umgeben von dem süßen Duft Christi. Das Wohltuende ihrer Lebensführung, die Liebenswürdigekeit ihres Wesens offenbaren der Welt, dass sie Gottes Kinder sind, und die Menschen erkennen, dass sie mit Jesus Umgang pflegten.“ –*Das bessere Leben*, S. 27.

ZUM PERSÖNLICHEN STUDIUM

„Selig sind die Friedfertigen.“ Matthäus 5,9. Der Friede Christi ist aus der Wahrheit geboren; er ist Übereinstimmung mit Gott. Die Welt befindet sich in Feindschaft mit dem Gesetz Gottes, die Sünder sind's mit ihrem Schöpfer und darum auch miteinander. Der Psalmist aber sagt: „Großen Frieden haben, die dein Gesetz lieben; sie werden nicht straucheln.“ Psalm 119,165. Menschen können keinen Frieden schaffen, Menschliche Pläne zur Läuterung und zur Veredelung des einzelnen oder der Gesellschaft werden keinen Frieden vermitteln können, weil sie das Herz nicht erreichen. Die einzige Macht, die wahren Frieden schaffen oder bestehen lassen kann, ist die Gnade Christi. Wenn diese im Herzen Wurzel geschlagen hat, wird sie alle bösen Leidenschaften, die Zank und Entfremdung verursachen, vertreiben.“ –*Das Leben Jesu*, S. 292.

ZUM NACHDENKEN

- Jesaja 32, 17.

„Sie sollen dem nachstreben, was zum Frieden dient“. (Römer 14,19). Der wahre Friede kann jedoch nie erreicht werden, indem man die Grundsätze der Wahrheit aufs Spiel setzt. Niemand kann aber auch seiner Überzeugung treu sein, ohne auf irgendeinen Widerstand zu stoßen. Einem geistlichen Christentum werden die Kinder des Ungehorsams widerstehen; aber Jesus gebot seinen Jüngern: „Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten und die Seele nicht können töten.“ Matthäus 10,28. Wer treu zu Gott hält, braucht die Feindschaft der Menschen und die Macht Satans nicht zu fürchten.“ –*Das Leben Jesu*, S. 347.

„Er, ,der da ist heilig, unschuldig, unbefleckt, von den Sündern abge-sondert‘, schämt sich nicht, uns ‚Brüder zu heißen‘. Hebräer 7,26; Hebräer 2,11. Durch Christus wird die Familie auf Erden mit der des Himmels verbunden. Der in die Herrlichkeit aufgenommene Christus ist unser Bruder.“

–Das Leben Jesu, S. 15



6
Sabbat - 9. Februar 2013

DIE BRÜDER JESU

1. Welche sind, nach den Lehren Jesu, seine Brüder? Markus 3, 31-35; Matthäus 7, 21; Galater 3, 26.

„Als Jesus wieder einmal das Volk unterwies, teilten ihm seine Jünger mit, dass seine Mutter und seine Brüder draußen stünden und ihn zu sehen wünschten. Er durchschaute deren Anliegen und sprach zu dem, der es ihm ansagte: Wer ist meine Mutter, und wer sind meine Brüder? Und reckte die Hand aus über seine Jünger und sprach: Siehe da, das ist meine Mutter und meine Brüder! Denn wer den Willen tut meines Vaters im Himmel, der ist mein Bruder und meine Schwester und meine Mutter.“ Matthäus 12,48-50.

Wer Christus im Glauben annimmt, wird mit ihm enger verbunden sein, als es durch menschliche Verwandtschaft je sein könnte. Wie Christus eins mit dem Vater ist, so werden sie mit ihm eins werden. Weil die Mutter Jesu an ihn glaubte und nach seinen Worten handelte, stand sie der Erlösung näher als durch ihr familiäres Verhältnis. Seine Brüder konnten von ihrer Beziehung zu ihm keinen Nutzen haben, es sei denn, sie nähmen ihn als ihren persönlichen Erlöser an.“
–Das Leben Jesu, S. 315. 316.

DIE LIEBE UNSERES ÄLTEREN BRUDERS

2. Wie brachte Jesus, als unser älterer Bruder, seine wunderbare Liebe zu uns zum Ausdruck?

Philipper 2, 7. 8; Hebräer 2, 17.

„Hinge unsere Erlösung von unseren eigenen Anstrengungen ab, so könnten wir nicht gerettet werden; aber sie hängt von dem Einen ab, der hinter all den Verheißungen steht. Es mag so scheinen, als klammerten wir uns nur schwach an ihn; doch seine Liebe ist die eines älteren Bruders. Solange wir mit ihm Gemeinschaft aufrechterhalten, kann uns niemand aus seiner Hand reißen.“ –*Das Wirken der Apostel*, S. 551.

SEIN VATER, UNSER VATER

3. Welche Gewissheit haben wir, dass wir durch Jesus vom Vater angenommen werden?

Hebräer 2, 11. 12.

„Jesus lehrt uns, seinen Vater unseren Vater zu nennen. Er schämt sich nicht, uns Brüder zu heißen. Hebräer 2,11. Des Heilands Herz ist so bereit und so begierig, uns als Mitglieder der göttlichen Familie willkommen zu heißen, dass er uns gleich in den ersten Worten, mit denen wir uns Gott nahen, unsere göttliche Verwandtschaft zum Ausdruck bringen heißt mit der Anrede: ‚Unser Vater.‘“ –*Das bessere Leben*, S. 87.

„Durch den Abfall trennte der Mensch sich von Gott. Die Trennung ist tief und gefährvoll. Christus jedoch traf Vorsorge, dass wir wieder mit ihm vereint werden können. Die Macht des Bösen ist so mit der menschlichen Natur verknüpft, dass niemand überwinden kann, wenn er nicht mit Christo verbunden ist. Durch diese Verbindung erlangen wir moralische und geistliche Stärke. Besitzen wir Christi Geist, werden wir Frucht der Gerechtigkeit hervorbringen, die Menschen zum Segen gereicht und Gott verherrlicht.“

–*Zeugnisse für die Gemeinde*, Band 5, S. 240.

4. Bei welcher Gelegenheit nahm Jesus auf diese besondere Beziehung zu seinen Jüngern Bezug? Matthäus 28, 10; Markus 16, 7.

„Da erhob Jesus seine Hand und sagte ihr: ‚Rühre mich nicht an! denn ich bin noch nicht aufgefahren zum Vater. Gehe aber hin zu meinen Brüdern und sage ihnen: Ich fahre auf zu meinem Vater und zu eurem Vater, zu meinem Gott und zu eurem Gott.‘ Johannes 20,16.17. Und Maria eilte zu den Jüngern, um ihnen die frohe Botschaft zu bringen....

Nach seiner Auferstehung bestand Christi erste Aufgabe darin, seine Jünger von seiner unverminderten Zuneigung und liebevollen Rücksichtnahme ihnen gegenüber zu überzeugen. Er wollte ihnen beweisen, dass er ihr lebendiger Heiland war, der die Bande des Todes zerrissen hatte und den der Feind Tod nicht halten können. Sie sollten erkennen, dass er dasselbe Herz voll Liebe besaß wie vorher, als er, ihr geliebter Meister, unter ihnen geweilt hatte. Deshalb erschien er ihnen immer wieder und schlang das Band der Liebe noch enger um sie. ‚Gehet hin und verkündigt es meinen Brüdern, dass sie gehen nach Galiläa.‘“
–*Das Leben Jesu*, S. 793. 795.

MITGLIEDER DER HIMMLISCHEN FAMILIE WERDEN

5. Wie können wir Kinder Gottes und Brüder Jesu werden? Johannes 1, 12. 13; 1. Johannes 5, 1. 2 ; Römer 8, 14.

„Nennst du also Gott deinen Vater, dann bekennst du dich als sein Kind, das sich gern seiner weisen Führung anvertraut, ihm in allen Stücken gehorsam sein will und von seiner unwandelbaren Liebe überzeugt ist. Du wirst seine Führung in deinem Leben anerkennen. Als Kind Gottes wirst du auch sehr auf seine Ehre, sein Wesen, seine Familie und sein Werk bedacht sein. Es wird deine höchste Freude sein, dein Verhältnis zu deinem Vater vor allen Gliedern seiner Familie zu bekennen und zu ehren. Du wirst jeden noch so geringen Dienst mit Freuden verrichten, wenn er zur Ehre Gottes und zur Wohlfahrt deiner Mitmenschen beiträgt.“ –*Das bessere Leben*, S. 88.

6. Welchen Wunsch drückte Jesus in seinem hohepriesterlichen Gebet, das er für uns an seinen Vater richtete, aus? Johannes 17, 21, 24.

„Jeder, der in die himmlische Familie hineingeboren wurde, ist in besonderem Sinne ein Bruder unseres Herrn. Die Liebe Christi verbindet alle Angehörigen seiner Familie. Überall, wo Liebe bekundet wird, offenbart sich die Zugehörigkeit zu Gott.“

–*Das Leben Jesu*, S. 636.

„Der Herr möchte, dass seine erwählten Diener lernen, wie sie sich zu harmonischer Zusammenarbeit vereinigen können. Einige mögen meinen, der Unterschied zwischen ihnen und der eines Mitarbeiters Gaben sei zu groß, um in der Arbeit miteinander harmonisieren zu können. Sie sollten aber bedenken, dass viele unterschiedliche Gemüter erreicht werden sollen. Einige mögen die Wahrheit verwerfen, wenn sie von einem bestimmten Arbeiter vorgeführt wird. Ihre Herzen mögen sich aber der göttlichen Wahrheit öffnen, sobald sie ein anderer Arbeiter auf andere Weise verkündigt. Deshalb sollten sie sich bemühen, in Einigkeit zusammenzuarbeiten. Ihre Talente, wie gegensätzlich sie auch sein mögen, können alle der Kontrolle des gleichen Geistes unterworfen sein. In jedem Wort und jeder Handlung werden sich dann Freundlichkeit und Liebe offenbaren. Wenn jeder Arbeiter getreulich den ihm zugewiesenen Platz ausfüllt, wird Christi Gebet für die Einigkeit unter seinen Nachfolgern erfüllt. Die Welt wird erkennen, dass sie seine Jünger sind.“

–*Zeugnisse für die Gemeinde*, Band 9, S. 138.

MITERBEN CHRISTI

7. Wenn wir Christi Brüder sind, was wird unser Erbe sein? Galater 3, 28, 29; Römer 8, 17; Matthäus 25, 34.

„Sehet, welche Liebe hat uns der Vater erzeugt, dass wir Gottes Kinder sollen heißen!“ 1. Johannes 3,1. Welch ein köstliches Vorrecht ist es, Söhne und Töchter des Allerhöchsten, Erben Gottes und Miterben Jesu Christi sein zu können.“

–*Zeugnisse für die Gemeinde*, Band 5, S. 330.

„Gott liebt seine gehorsamen Kinder. Er hat ein Reich bereitet: nicht für untreue Untertanen, sondern für seine Kinder, die er in einer Welt versucht und geprüft hat, die durch die Sünde entstellt und verdorben ist. Als gehorsame Kinder haben wir das Vorrecht, mit Gott verwandt zu sein. ‚Sind’s aber Kinder‘, sagt er, ‚so sind’s auch Erben Gottes‘, für ein unsterbliches Erbe ... Christus und sein Volk sind eins (Brief 119, 1897).“ –*Bibelkommentar*, S. 379.

ZUM PERSÖNLICHEN STUDIUM

„Alle, die Christus als ihren persönlichen Heiland annehmen, sind keine verlassenen Waisen, die die Anfechtungen des Lebens allein bestehen müssen. Er nimmt sie als Mitglieder in die himmlische Familie auf und bittet sie, seinen Vater auch ihren Vater zu nennen. Sie sind seine ‚Kleinen‘; sie sind dem Herzen Gottes teuer und mit ihm durch die innigsten und festesten Bande verknüpft...

Wenn wir an dem brüderlichen Verhältnis zu Christus festhalten, wie herzlich sollten wir dann jenen zugetan sein, die auch seine Brüder und Schwestern sind! Sollten wir nicht unverzüglich die Ansprüche aus unserer verwandtschaftlichen Beziehung zu Gott anerkennen? Sollten wir, da wir in die Familie Gottes aufgenommen sind nicht unseren himmlischen Vater und unsere geistlichen Schwestern und Brüder ehren?“ –*Das Leben Jesu*, S. 317. 318.

ZUM NACHDENKEN

- Hebräer 1, 2.

„Allen, die ihn annehmen, gibt er Macht, Gottes Kinder zu werden, damit Gott sie schließlich als die Seinen annehmen kann und sie mit ihm in alle Ewigkeit leben. Wenn sie während dieses Lebens Gott treu sind, so sollen sie am Ende ‚sehen sein Angesicht; und sein Name wird an ihren Stirnen stehen.‘ Offenbarung 22,4. Und besteht diese Glückseligkeit nicht darin, dass sie Gott schauen? Welche größere Freude könnte einem Sünder, der durch die Gnade Christi gerettet ist, zuteil werden, als das Angesicht Gottes zu schauen und ihn als Vater zu kennen?“ –*Fußspuren*, S. 427.

„... dass Gott uns ebenso liebt wie seinen Sohn. Das hat Jesus auch in seinem letzten Gebet für die Jünger zum Ausdruck gebracht mit dem Wort: Du ‚liebst sie, gleichwie du mich liebst‘. Johannes 17,23.“ –*Das bessere Leben*, S. 87.



Der gute Hirte

„Der aber zur Tür hineingeht, der ist der Hirte der Schafe.“ Johannes 10,1.2. Christus ist Tür und Hirte zugleich. Er tritt bei sich selbst ein und wird durch sein eigenes Opfer der Hirte der Schafe. „Dem tut der Türhüter auf, und die Schafe hören seine Stimme, und er ruft seine Schafe mit Namen und führt sie aus. Und wenn er alle die Seinen hat hinausgelassen, geht er vor ihnen hin, und die Schafe folgen ihm nach; denn sie kennen seine Stimme.“ Johannes 10,3.4.“ –*Das Leben Jesu*, S. 476.

PROPHEZEIUNGEN ÜBER DEN GÖTTLICHEN HIRTEN

1. Wie stellt sich Jesus vor? Was ist seine Mission? Johannes 10, 11.

„Christus, das große Vorbild aller seiner Diener, vergleicht sich mit einem Hirten. ‚Ich bin der gute Hirte. Der gute Hirte lässt sein Leben für die Schafe.‘ ‚Ich bin der gute Hirte und erkenne die Meinen und bin bekannt den Meinen, wie mich mein Vater kennt und ich kenne den Vater. Und ich lasse mein Leben für die Schafe.‘ Johannes 10,12.14.15.

Wie ein irdischer Hirte seine Schafe kennt, so kennt der göttliche Hirte seine über die ganze Welt zerstreute Herde.“

–*Diener des Evangeliums*, S. 160.

„Darum liebt mich mein Vater, weil ich mein Leben lasse, auf dass ich’s wieder nehme.“ Johannes 10,16.17. Er will sagen: Mein Vater hat euch so sehr geliebt, dass seine Liebe zu mir noch stärker wird, weil ich mein Leben zu eurer Erlösung dahingebe.“ –*Das Leben Jesu*, S. 479.

„Indem ich euer Stellvertreter und Bürge werde, dadurch dass ich mein Leben gebe und eure Schuld und Übertretungen auf mich nehme, liebt mich mein Vater.“ –*The Desire of Ages*, S. 483.

2. Wer weissagte im Alten Testament über den göttlichen Hirten? Jesaja 40, 11; Psalm 23, 1.

„Schon der Prophet Jesaja hatte dieses Bild auf den Messias angewandt. ... Der Psalmist hatte gesungen: ‚Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.‘ Psalm 23,1. Und der Heilige Geist hatte durch Hesekiel erklärt: ‚Ich will ihnen einen einzigen Hirten erwecken, der sie weiden soll.‘ Hesekiel 34,23. – ‚Ich will das Verlorene wieder suchen und das Verirrte zurückbringen und das Verwundete verbinden und das Schwache stärken.‘ Hesekiel 34,16. – ‚Ich will einen Bund des Friedens mit ihnen schließen und alle bösen Tiere aus dem Lande ausrotten.‘ Hesekiel 34,25. – ‚Und sie sollen nicht mehr den Völkern zum Raub werden... sondern sie sollen sicher wohnen, und niemand soll sie schrecken... Ja, ihr sollt meine Herde sein.‘ Hesekiel 34,28.31.“
–*Das Leben Jesu*, S. 473.

DER HIRTE UND DIE TÜR ZUM SCHAFSTALL

3. Wie erklärt Jesus, der göttliche Hirte, dass er auch die Tür zum Schafstall ist? Johannes 10, 9.

„Christus ist die Tür zum Schafstall Gottes. Durch diese Tür haben von jeher seine Kinder Eingang gefunden. In Jesus – so wie alle Vorbilder ihn zeigten, wie alle Sinnbilder ihn veranschaulichten, wie die Offenbarungen der Propheten ihn darstellten, wie die den Jüngern gegebenen Anweisungen sein Wesen enthüllten – sahen sie ‚Gottes Lamm, welches der Welt Sünde trägt‘ (Johannes 1,29); durch ihn sind sie in die Hürde seiner Gnade eingegangen. Viele haben versucht, den Glauben der Welt auf etwas anderes zu gründen. Die verschiedensten Anschauungen und Lehrsysteme wurden erdacht, um den Menschen Rechtfertigung und Frieden mit Gott zu vermitteln und sie auf ihre Weise zur Herde Gottes zu bringen. Doch der einzige Weg in den ‚Schafstall Gottes‘ führt über Christus, und alle, die etwas anderes an seine Stelle gesetzt haben, alle, die versucht haben, auf andere Weise in das Reich Gottes zu gelangen, sind nach den Worten des Evangeliums ‚Diebe und Räuber‘.“ –*Das Leben Jesu*, S. 474.

4. Ist es ermutigend zu wissen, dass Jesus Christus seine Herde kennt? Hesekeil 34, 31; Jesaja 43, 1; 49, 16. erster Teil.

„So kennt auch der göttliche Hirte die ‚Schafe‘ seiner Herde, die auf der ganzen Welt verstreut leben. ‚Ihr sollt meine Herde sein, die Herde meiner Weide, und ich will euer Gott sein, spricht Gott der Herr.‘ Hesekeil 34,31. Jesus sagt: ‚Ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein!‘ Jesaja 43,1. ‚Siehe, in die Hände habe ich dich gezeichnet.‘ Jesaja 49,16.

Der Heiland kennt uns persönlich und hat Mitleid mit unserer Schwachheit. Er kennt uns alle mit Namen. Er kennt das Haus, in dem wir wohnen, jeden Bewohner. Von Zeit zu Zeit gab er seinen Dienern Anweisung, in einer bestimmten Stadt in ein bestimmtes Haus in einer bestimmten Straße zu gehen, um eines seiner Schafe zu finden.“ –*Das Leben Jesu*, S. 476.

DIE FÜRSORGE DES HIRTEN

5. Was wird der göttliche Hirte tun, wenn wir uns verirren? Lukas 15, 4; 19, 10.

„Aber genau das Gegenteil lehrte Christus im Gleichnis vom verlorenen Schaf: Das Heil wird uns nicht geschenkt, weil wir Gott suchen, sondern weil er uns sucht. ‚Da ist keiner, der verständig ist; da ist keiner, der nach Gott fragt. Sie sind alle abgewichen und allesamt verdorben.‘ Römer 3,11.12. Wir tun nicht Buße, damit Gott uns lieben kann; vielmehr erweist er uns zuerst seine Liebe, damit wir Buße tun können...

Ein Schaf, das sich verirrt hat, ist völlig hilflos. Der Schäfer muss es suchen, denn allein findet es nicht zurück. So geht es auch dem Menschen, der sich von Gott entfernt hat. Ohne Gottes rettende Liebe könnte er den Weg zu ihm nie mehr finden.

Keine Mühe scheut er, um es wieder zu finden.

Doch schließlich wird die Mühe des Hirten belohnt: Er findet das Tier!“ –*Bergpredigt*, S. 150. 149 (Siehe *Christi Gleichnisse*, S. 129. 129).

6. Was geschieht im Himmel, wenn eine verlorene Seele gefunden wird, so wie der Schafhirte einen freudigen Schrei ausstößt, wenn er sein verlorenes Schaf findet? Lukas 15, 7.

„Freut euch mit mir; denn ich habe mein Schaf gefunden, das verloren war.“ Lukas 15,6. So ist es auch, wenn ein Verirrter durch den ‚großen Schafhirten‘ gefunden wird; dann stimmen die himmlischen Engel in den Freudengesang des Hirten ein. Wenn das Verlorene gefunden ist, dann vereinigen sich Himmel und Erde im Dank und in der Freude. ‚So wird auch Freude im Himmel sein über einen Sünder, der Buße tut, mehr als über neunundneunzig Gerechte, die der Buße nicht bedürfen.‘ Lukas 15,7.“

–Für die Gemeinde geschrieben, Band 1, S. 357.

AUF DER SUCHE NACH DEM VERLORENEN SCHAF

7. Jesus Ziel ist es seine Herde zu sammeln. Sind wir bereit mit ihm zusammen zu arbeiten und mit ihm auch andere Schafe, die verloren gegangen oder vom Wege abgeirrt sind, zu suchen? Welche Botschaft können wir ihnen geben? Johannes 10, 16; Jesaja 56, 8.

„Wie viele Irrende hast du, lieber Leser, bereits gesucht und zur Herde zurückgebracht? Bist du dir bewusst, dass du ausgerechnet jene, nach denen Christus sucht, geringschätzig behandelst, wenn du denen den Rücken zukehrst, die weder vielversprechend noch ansehnlich aussehen? Vielleicht benötigen sie dein Mitleid gerade dann am dringendsten, wenn du dich von ihnen abwendest. An jedem Gottesdienst nehmen auch Menschen teil, die sich nach Ruhe und Frieden sehnen. Vielleicht sieht es so aus, als lebten sie unbekümmert dahin, und dennoch sind sie keineswegs abgestumpft gegen den Einfluss des Heiligen Geistes. Viele von ihnen könnten für Christus gewonnen werden.“

–Christi Gleichnisse, S. 131.

„Wenn Christus die neunundneunzig Schafe verließ, um das eine verlorene zu suchen und zu retten, können wir dann gerechtfertigt sein, wenn wir weniger tun? Ist es nicht ein Verrat an dem uns anvertrauten Gut und eine Beleidigung für Gott, wenn wir es versäumen zu arbeiten, wie Christus arbeitete, und Opfer zu bringen, wie er sie brachte?“

–*Zeugnisse für die Gemeinde*, Band 6, S. 31.

ZUM NACHDENKEN

„Wollt ihr mit diesem Beispiel vor Augen gemeinsam mit dem wirken, der das Verlorene zu retten kam? Seid ihr Mitarbeiter Christi? Könnt ihr nicht um seinetwillen Leiden, Opfer bringen und Prüfung erdulden? Wir haben Gelegenheit, der Jugend und den Irrenden Gutes zu tun. Wenn ihr jemand seht, dessen Worte oder Haltung zeigen, dass er Gott fern steht, dann tadelt ihn nicht. Es ist nicht eure Aufgabe, ihn zu verurteilen, sondern naht euch ihm, um ihm zu helfen. Haltet euch die Demut, Sanftmut und Bescheidenheit Christi vor Augen und arbeitet, wie er es tat, mit heiligem Zartgefühl.“ –*Zeugnisse für die Gemeinde*, Band 6, S. 130.

ZUM PERSÖNLICHEN STUDIUM

„Lasst uns daran denken, dass Jesus uns persönlich kennt. Unsr Schwachheit erregt sein Mitgefühl. Er weiß von den Bedürfnissen eines jeden seiner Geschöpfe. Er kennt den verborgenen, unausgesprochenen Kummer jedes Herzens. Wird einem von den Kleinen, für die er gestorben ist, weh getan, sieht er das und zieht den Schuldigen zur Rechenschaft. Jesus ist der Gute Hirte. Er ist besorgt um seine schwachen, kränklichen, verirrt Schafe und kennt sie alle mit Namen. Das Unglück jedes Schafes und jedes Lammes seiner Herde rührt sein Herz voll mitfühlender Liebe, und jeder Hilferuf erreicht sein Ohr.“

–*Zeugnisse für die Gemeinde*, Band 5, S. 363.

„Wir wollen Gott danken, dass Jesus uns nicht das Bild eines Schäfers gezeichnet hat, der traurig ohne Schaf zurückkehrt. Das Gleichnis spricht nicht von einem Fehlschlag, sondern von Erfolg und Wiedersehensfreude. Gott gibt uns so die Gewähr, dass er kein einziges Schaf, das von der Herde abirrt, übersieht und sich selbst überlässt. Christus rettet aus dem Abgrund der Verderbnis und aus dem Dornestrüpp der Sünde jeden, der sich erlösen lassen will.“ –*Christi Gleichnisse*, S. 129.



„Johannes war tief bewegt, als er sah, wie Jesus sich als Bittender beugte und unter Tränen seinen Vater um ein Zeichen der Übereinstimmung mit seinem Willen anflehte. Als die Herrlichkeit Gottes ihn umgab und die Stimme vom Himmel zu hören war, da erkannte Johannes das von Gott verheißene Zeichen. Jetzt war es ihm zur Gewissheit geworden, dass er den Erlöser der Welt getauft hatte. Der Heilige Geist ruhte auf ihm, und mit ausgestreckter Hand auf Jesus zeigend, rief er: ‚Siehe, das ist Gottes Lamm, welches der Welt Sünde trägt!‘ Johannes 1,29.“ –*Das Leben Jesu*, S. 95.

SYMBOL DES LAMMES GOTTES

1. Wann wurde das Lamm Gottes zum ersten Mal angekündigt und durch welches Symbol ?

1. Mose 3, 15; 4, 4; 2.Mose 29, 38. 39.

„Gott setzte den Opferdienst ein, damit der Mensch sich immer an seine Sünde erinnere und sie im Glauben an den verheißenen Erlöser reuig bekenne. Durch die Opfer sollte es sich dem gefallenem Menschengeschlecht tief einprägen, dass die Sünde Ursache des Todes war. Für Adam war die Darbringung des ersten Opfers überaus schmerzlich. Er musste seine Hand erheben und Leben vernichten, das nur Gott geben konnte. Zum ersten Mal wurde er Zeuge des Todes. Und er wusste, wäre er Gott treu geblieben, brauchten weder Mensch noch Tier zu sterben. Während er das schuldlose Opfertier schlachtete, erbebt er bei dem Gedanken, dass sinnetwegen das unschuldige Lamm Gottes sein Blut vergießen müsse. Dieses Erleben vermittelte ihm ein tieferes Verständnis für die Größe seiner Schuld, die nur der Tod des Sohnes Gottes sühnen konnte...

Er brachte das geschlachtete Tier, das geopfert Lamm, und erkannte damit die Forderungen des übertretenen Gesetzes an. Das vergossene Blut wies ihn hin auf das zukünftige Opfer Christi am Kreuz von Golgatha. Und im Vertrauen auf die Versöhnung, die dort geschehen sollte, empfing er das Zeugnis, dass er gerechtfertigt und sein Opfer angenommen sei.“
–*Patriarchen und Propheten*, S. 46. 52.

2. Welche Parallele lässt sich zwischen dem Opfer, das von Abraham verlangt wurde, und dem Lamm Gottes herstellen? 1. Mose 22, 7-17.

„Und in dem Widder, den Gott an Stelle Isaaks sandte, sah Abraham ein Sinnbild dessen, der für die Sünden der Menschen sterben sollte... Abraham lernte von Gott die wichtigste Lektion, die jemals einem Sterblichen zuteil wurde. Sein Gebet, Christus noch bei Lebzeiten schauen zu dürfen, fand Erhörung. Er sah Christus und all das, was ein Sterblicher sehen kann, ohne deswegen sterben zu müssen. Weil er sich völlig Gott ausgeliefert hatte, konnte er verstehen, was ihm von Christus offenbart wurde. Ihm wurde gezeigt, dass Gott durch die Dahingabe seines eingeborenen Sohnes zur Errettung der Sünder vom ewigen Tode ein größeres und bewundernswerteres Opfer brachte, als es je ein Mensch erbringen könnte.“ –*Das Leben Jesu*, S. 95. 465.

DAS PASSAHLAMM

**3. Wer würde zur rechten Zeit das Passahlamm werden?
2. Mose 12, 5. 6. 11; 1. Korinther 5, 7.**

„Im oberen Raum eines Hauses in Jerusalem saß Christus mit seinen Jüngern zu Tisch. Sie hatten sich hier versammelt, um das Passah zu feiern, und der Heiland wollte dieses Fest mit seinen Jüngern allein begehen. Er wusste, dass seine Zeit gekommen war; er selbst war das wahre Opferlamm. An dem Tage, an dem das Passah gegessen wurde, würde er geopfert werden. Er stand im Begriff, den Kelch des Zorns zu trinken und würde bald die Leidenstaufe empfangen müssen.“ –*Das Leben Jesu*, S. 641.

Das Passahfest wurde zum Gedächtnis und als Vorbild gestiftet. Es sollte nicht nur an die Befreiung aus Ägypten erinnern, sondern auch hinweisen auf die wichtigere Erlösung von der Knechtschaft der Sünde, die Christus für sein Volk erwirken würde. Das zum Opfer gehörende Lamm stellt ‚Gottes Lamm‘ (Johannes 1,29) dar, das unsere einzige Hoffnung auf Errettung ist. Der Apostel sagt: ‚Wir haben ein Osterlamm, das ist Christus, für uns geopfert.‘ 1. Korinther 5,7.“ –*Patriarchen und Propheten*, S. 252.

4. Welche Veränderungen würde das Opfer des wahren Passahlammes hervorbringen? Wann endeten alle sinnbildlichen Opfer?

Lukas 22, 13-20; 23, 45. 46.

„Die Gestalt Jesu Christi steht am Schnittpunkt zweier religiöser Ordnungen und ihrer jeweiligen Feste. Er, das makellose Lamm Gottes, war im Begriff, sich als Sündopfer darzugeben, und er wollte dadurch die Reihe der Sinnbilder und gottesdienstlichen Handlungen, die viertausend Jahre lang auf seinen Tod hingewiesen hatten, beschließen. Während er mit seinen Jüngern das Passahmahl nahm, setzte er an dessen Stelle den Dienst ein, der an sein großes Opfer erinnern sollte. Das rein jüdische Fest war damit für immer aufgehoben. Die gottesdienstliche Handlung, die Christus einsetzte, sollte von seinen Nachfolgern in allen Ländern der Erde und zu allen Zeiten befolgt werden.“ –*Das Leben Jesu*, S. 651.

„Die Zeremonien, die mit dem Tempeldienst verbunden waren und Christus in Sinn- und Schattenbildern vorausschatteten, wurden zur Zeit der Kreuzigung abgeschafft, denn Bild und Abbild begegneten einander im Tode des wahren und vollkommenen Opfers, des Gotteslammes (MS 72, 1901).“ –*Bibelkommentar*, S. 430.

DAS LAMM GOTTES BIETET SICH SELBST DAR

5. Wie erfüllten sich die Worte des Propheten Jesaja? Jesaja 53, 4-7.

„Kaiphäs war verzweifelt. Nun blieb nur noch eine letzte Möglichkeit offen: Christus musste gezwungen werden, sich selbst schuldig zu sprechen. Der Hohepriester sprang von seinem Richterstuhl auf, sein Gesicht war vor Zorn entstellt, seine Stimme und sein Verhalten verrieten deutlich, dass er den vor ihm stehenden Gefangenen niederschlagen würde, wenn er dazu die Macht hätte. ‚Antwortest du nichts zu dem, was diese wider dich zeugen?‘ (Matthäus 26,62) rief er aus...

Jesus schwieg. ‚Als er gemartert ward, litt er doch willig und tat seinen Mund nicht auf wie ein Lamm, das zur Schlachtbank geführt wird; und wie ein Schaf, das verstummt vor seinem Scherer, tat er seinen Mund nicht auf.‘ Jesaja 53,7...

Ein einziger Makel auf Jesu Leben, ein einmaliges Versagen seiner menschlichen Natur beim Ertragen dieser furchtbaren Prüfung würde genügen, aus dem Lamm Gottes ein unvollkommenes Opfer zu machen und die Erlösung der Menschheit zu vereiteln. Aber er, der auf einen Befehl hin die himmlischen Heerscharen hätte zu Hilfe rufen können, er, der durch eine Offenbarung seiner göttlichen Majestät die Menge hätte veranlassen können, in panischem Schrecken vor seinem Angesicht zu fliehen – er unterwarf sich in vollkommenem Schweigen den hässlichsten Beschimpfungen und Ausschreitungen.“ –*Das Leben Jesu*, S. 700. 701. 733.

6. Was zeichnete beide, das Opferlamm und das Lamm Gottes aus?

3. Mose 22, 20; 1. Petrus 1, 18. 19.

„Gott befahl ausdrücklich, dass an jedem für das Heiligtum dargebrachten Opfer ‚kein Fehler‘ (2.Mose 12,5) sein sollte. Die Priester mussten alle zum Opfer angebotenen Tiere prüfen und jedes zurückweisen, an dem sie einen Fehler entdeckten. Nur ein Opfer, an dem ‚kein Fehler‘ war, konnte Sinnbild für die vollkommene Reinheit dessen sein, der sich als ein unschuldiges und unbeflecktes Lamm (vgl. 1.Petrus 1,19) opfern sollte.“ –*Patriarchen und Propheten*, S. 329.

„Die dem Herrn dargebrachten Opfer mussten ohne Fehl sein. Sie versinnbildeten Christus. Daran erkennen wir, dass Jesus frei war von körperlichen Gebrechen. So entsprach er auch der Ankündigung eines ‚unschuldigen und unbefleckten Lammes‘. 1.Petrus 1,19. Sein makelloser Körper war stark und gesund. Sein ganzes Leben hindurch lebte er in völliger Übereinstimmung mit den Naturgesetzen. Geistig und körperlich gab er ein Beispiel dafür, was alle Menschen nach dem Willen Gottes sein könnten, wenn sie seinen Geboten gehorchen.“

–*Das Leben Jesu*, S. 35.

DAS LAMM GOTTES AUF DEM BERG ZION

7. Wo finden wir erneut das Lamm Gottes? Wodurch wird es möglich sein unter den Auserwählten an seiner Seite zu stehen? Offenbarung 14, 1-5

„Wenn wir das Bild und die Aufschrift des Himmels an uns haben möchten, müssen wir uns von aller Bosheit trennen. Wir müssen jeden bösen Weg verlassen und uns dann den Händen Christi anvertrauen. Während wir schaffen, dass wir selig werden mit Furcht und Zittern, wird Gott in uns das Wollen und Vollbringen nach seinem Wohlgefallen wirken (RH, 19. März 1899)...

Wir brauchen nicht zu warten, bis wir verwandelt werden, um Christus nachzufolgen. Das Volk Gottes kann Christus hier auf Erden folgen. Wir werden dem Lamm Gottes droben in den himmlischen Höfen nur dann folgen, wenn wir ihm hier folgen. Das Nachfolgen im Himmel hängt davon ab, ob wir jetzt seine Gebote halten. Wir sollen Christus nicht nach unserer Laune oder Stimmung folgen, nur wenn es zu unserem Vorteil ist.“

–*Bibelkommentar*, S. 537. 538.

ZUM NACHDENKEN

„Möchte doch der reuige Sünder aufschauen zu ‚Gottes Lamm, welches der Welt Sünde trägt‘! Johannes 1,29. Das Anschauen wird ihn umwandeln. ... Eine Flut der Liebe ergießt sich in seine Seele. Christus wird in ihm zum Lebensquell, der ‚in das ewige Leben quillt‘. Johannes 4,14. Unser Ich schreit nicht länger nach Anerkennung, sobald wir sehen, wie Jesus, der mit Sorgen und Kummer beladene Mann, für die Rettung der verlorenen, schwachen, verachteten und verlachten Menschen wirkt und dabei von Stadt zu Stadt zieht, bis er seinen Auftrag erfüllt hat. Und wenn wir ihn in Gethsemane erblicken, wo sein Schweiß in großen Blutstropfen herabfällt, oder am Kreuz, wo er im Todeskampf stirbt, dann trachten wir nicht länger nach Lob. Ein Blick auf Jesus beschämt uns wegen unserer Gemütskälte, Trägheit und Selbstsucht. Wir sind dann bereit, alles oder nichts zu sein, so dass wir unserem Meister von ganzem Herzen dienen können. Froh werden wir Jesus unser Kreuz nachtragen und Versuchung, Schande oder Verfolgung um seinetwillen ertragen.“ –*Das Leben Jesu*, S. 435.

ZUM PERSÖNLICHEN STUDIUM

„Der an Stelle Isaaks getötete Widder versinnbildete den Sohn Gottes, der für uns geopfert werden sollte. Als der Mensch durch die Übertretung des göttlichen Gesetzes dem Tode verfiel, sprach der Vater im Hinblick auf seinen Sohn zu dem Sünder: ‚Lebe, ich habe ein Lösegeld gefunden.‘“ –*Patriarchen und Propheten*, S. 132.

„Während das Volk sich in Jerusalem zusammenfand, um das Passahfest zu feiern, weihte er, das wahre Passahlamm, sich freiwillig als Opfergabe. Es wird für seine Gemeinde zu allen Zeiten nötig sein, über seinen Opfertod für die Sünden der Welt gründlich nachzudenken...“

Das Christus versinnbildende Opferlamm hatte man hereingeführt, damit es geschlachtet würde... Überall herrschen Schrecken und Verwirrung. Der Priester wollte gerade das Opfertier töten, doch seiner kraftlosen Hand entfällt das Schlachtmesser, und das Opferlamm entschlüpft. Vorbild und Symbol begegnen sich im Tode Jesu Christi. Das große Opfer war gebracht worden – der Weg zum Allerheiligsten ist geöffnet: ein neuer, lebendiger Weg, der allen offen steht... Es hat ein Ende mit allen Opfern und Gaben für die Sünde.“

–*Das Leben Jesu*, S. 564. 758.

„Das Lamm sollte im ganzen zubereitet werden, ohne einen seiner Knochen zu zerbrechen. Ebenso wurde dem Lamm Gottes, das für uns starb, kein Bein gebrochen. ...“

–*Patriarchen und Propheten*, S. 252.



Unser großer Hohepriester

„Unser großer Hohepriester vollendete sein eigenes Opfer, als er ‚draußen vor dem Tor‘ litt. Dann wurde eine vollkommene Versöhnung für die Sünden des Volkes vollbracht. Jesus ist unser Fürsprecher, unser Hohepriester, unser Mittler... Das Sinnbild begegnete dem Gegenbild im Tode Christi, des Lammes, geschlachtet für die Sünden der Welt. Der große Hohepriester hat das einzige Opfer dargebracht, das einen Wert besitzt.“ –*Bibelkommentar*, S. 452.

AUSGESONDERT ZUM PRIESTERTUM

1. Wer setzte Jesus als Hohepriester ein? Hebräer 5, 5. 6. 9. 10.

„Christus verherrlichte nicht sich selbst, als er zum Hohepriesterdienst eingesetzt wurde. Gott setzte ihn als Hohepriester ein. Er sollte ein Vorbild für die ganze menschliche Familie sein. Er befähigte sich selbst, nicht nur Stellvertreter der Menschheit zu sein, sondern auch ihr Fürsprecher, damit jede Seele, wenn sie will, sagen kann: ‚Ich habe einen Freund im Gericht.‘ Er ist ein Hohepriester, der mit unseren Schwachheiten mitfühlen kann (MS 101, 1897).“ –*Bibelkommentar*, S. 475.

DER NEUE BUND

2. Auf welcher Grundlage beruht der Neue Bund unter dem Jesus für immer zum großen Hohepriester für die Menschen wurde? Hebräer 8, 5. 6; 7, 21. 22.

„Obwohl dieser Bund mit Adam geschlossen und mit Abraham erneuert worden war, konnte er erst nach dem Tode Christi besiegelt werden. Er bestand durch die Verheißung Gottes seit der ersten Ankündigung der Erlösung und wurde im Glauben angenommen. Doch nannte man ihn nach der Bestätigung durch Christus einen neuen Bund. Auch die Grundlage dieses Bundes war das Gesetz Gottes. Mittels dieser Übereinkunft sollten die Menschen wieder mit dem göttlichen Willen in Einklang gebracht und dazu befähigt werden, Gottes Gesetz gehorchen zu können...

Der Neue Bund beruhte auf ‚besseren Verheißungen‘ (Hebräer 8,6), den Verheißungen der Sündenvergebung und der Gnade Gottes, die das Herz erneuert ...“

–*Patriarchen und Propheten*, S. 349. 350.

3. Wie ging unser großer Hohepriester, obwohl er wie wir versucht war, aus seinem Konflikt mit der Sünde hervor? Was ist er in der Lage zu tun, nachdem er bereits gewisse Erfahrungen gemacht hat? Hebräer 4, 15; 2, 18; 7, 26.

„Jesus sorgt so für jeden, als gäbe es keinen anderen auf Erden. Als Gottheit übt er große Kraft zu unserem Nutzen aus, und als unser ältester Bruder nimmt er an all unserem Weh teil. Die Majestät des Himmels hielt sich nicht von den gefallenen, sündigen Menschen fern. Wir haben keinen Hohenpriester, der so erhaben wäre, dass er nicht mit uns fühlen könnte, sondern einen, der in allem versucht ist wie wir, doch ohne Sünde.“

–*Zeugnisse für die Gemeinde*, Band 5, S. 364.

„So trägt auch Christus, der große Hohepriester, der die Sünder vor dem Vater vertritt und auf sein Blut hinweist, den Namen jedes reuigen Gläubigen auf seinem Herzen. Der Psalmist sagt: ‚Ich bin arm und elend; der Herr aber sorgt für mich.‘ Psalm 40,18.“

–*Patriarchen und Propheten*, S. 328.

IM HIMMLISCHEN HEILIGTUM

4. Wann betrat Jesus das himmlische Heiligtum, um sein Amt als Hohepriester auszuüben?

Markus 16, 19; Hebräer 8, 1. 2.

5. Nach seiner Himmelfahrt begann unser großer Hohepriester seinen Dienst im Heiligen und danach, im Jahr 1844 begab er sich ins Allerheiligste. Welches andere Werk begann er zusätzlich zur Fürbitte durch die Verdienste seines Blutes zugunsten der reuigen Sünder, das bald beendet werden wird?

2. Timotheus 4, 1; 1. Petrus 4, 17.

„Nach seiner Himmelfahrt begann unser Heiland seinen hohepriesterlichen Dienst für uns. Paulus sagt: ‚Christus ist nicht eingegangen in das Heilige, das mit Händen gemacht ist, welches ist ein Gegenbild des wahrhaftigen Heiligtums, sondern in den Himmel selbst, um jetzt zu erscheinen vor dem Angesicht Gottes für uns.‘ Hebräer 9,24.

Wie Christus nach seiner Himmelfahrt in die Gegenwart Gottes trat, um sein Blut für die reumütigen Gläubigen geltend zu machen... Das Blut Christi sollte den reuigen Sünder von der Verurteilung durch das Gesetz befreien, aber die Sünde nicht tilgen. Sie würde im Heiligtum verzeichnet stehen bis zur endgültigen Versöhnung.

Am großen Tage des Jüngsten Gerichts ... werden aufgrund des sühnenden Blutes Christi die Sünden aller aufrichtig Bereuenden aus den Büchern des Himmels gelöscht.“

–*Patriarchen und Propheten*, S. 334. 335.

„Wir leben in der Zeit des großen Versöhnungstages. Unsere Sünden werden, wenn wir sie bekennen und bereuen, schon jetzt beurteilt...

1844 ging unser Hohepriester in das Allerheiligste des himmlischen Heiligtums, um mit dem Untersuchungsgericht zu beginnen. Die Fälle der gerechtfertigten Toten wurden Gott dargelegt. Wenn diese Arbeit abgeschlossen ist, wird über die Lebenden Gericht gehalten. Welch wunderbare, ernste Augenblicke! Der Fall jedes einzelnen von uns wird vor dem himmlischen Gerichtshof zur Sprache kommen. Jeder von uns wird nach seiner Handlungsweise hier auf Erden beurteilt.“ –*Für die Gemeinde geschrieben*, Band 1, S. 131. 132.

DER DIENST UNSERES GROSSEN HOHEPRIESTERS

6. Warum ist es ebenfalls so wichtig, dass Jesus unser großer Hohepriester ist? Offenbarung 8, 3. 4.

„Die Gottesdienste, die Gebete, der Lobpreis, das reuevolle Bekenntnis der Sünde steigen von den wahrhaft Gläubigen als Weihrauch auf zum himmlischen Heiligtum. Auf ihrem Weg durch die verkommenen Kanäle der Menschheit werden sie jedoch so vom Schmutz verunreinigt, dass sie bei Gott niemals ihren Wert erhielten, würden sie nicht durch Blut gereinigt. Sie steigen nicht in fleckenloser Reinheit empor. Und wenn nicht der Mittler, der zur Rechten Gottes ist, seine Gerechtigkeit anbieten und damit alles reinigen würde, könnten sie niemals für Gott annehmbar sein. Aller Weihrauch aus irdischen Gotteshäusern muss mit den reinigenden Tropfen des Blutes Christi befeuchtet werden. Er hält dem Vater das Rauchfass seiner eigenen Verdienste vor, und sie sind ohne Flecken und irdische Verkommenheit. In dieses Rauchfass gibt er die Gebete, den Lobpreis und die Bekenntnisse seines Volkes. Und er fügt dann seine eigene fleckenlose Gerechtigkeit hinzu. So gelangt dann der Weihrauch, durchdrungen von den Verdiensten von Christi Versöhnung, hinauf vor Gott und ist gänzlich annehmbar: Antworten der Gnade kommen zurück.“ –*Für die Gemeinde geschrieben*, Band 1, S. 363.

7. Wie lange wird Jesus im Heiligtum für Sünder Fürsprache einlegen? Was wird geschehen, wenn er aufhört für sein Volk einzutreten? Offenbarung 16, 7; 22, 11; 6, 17.

„Sobald die dritte Engelsbotschaft abgeschlossen ist, bittet die Gnade Christi nicht länger für die sündigen Bewohner der Erde... Dann beendet Jesus seinen Mittlerdienst im himmlischen Heiligtum. Er erhebt seine Hände und spricht mit lauter Stimme: „Es ist vollbracht!“... Christus hat sein Volk versöhnt und dessen Sünden ausgetilgt...

Während unser großer Hohepriester jetzt die Versöhnung für uns vollbringt, sollten wir versuchen in Christus vollkommen zu werden...

Wenn Christus sein Mittleramt im Heiligtum niederlegt, wird der lautere Zorn ausgegossen werden, der denen angedroht wurde, die das Tier und sein Bild anbeten und sein Malzeichen annehmen. Offenbarung 14,9.10.“ –*Der große Kampf*, S. 614. 623. 628.

ZUM NACHDENKEN

„Die auf Erden leben, wenn die Fürbitte Christi im Heiligtum droben aufhören wird, werden vor den Augen eines heiligen Gottes ohne einen Vermittler bestehen müssen. Ihre Kleider müssen fleckenlos, ihre Charaktere durch das Blut der Besprengung von Sünde gereinigt sein. Durch Gottes Gnade und durch ihre eigenen fleißigen Anstrengungen müssen sie im Kampf mit dem Bösen siegreich bleiben. Während das Untersuchungsgericht im Himmel vor sich geht, während die Sünden reumütiger Gläubiger aus dem Heiligtum entfernt werden, muss sich das Volk Gottes auf Erden in besonderer Weise läutern, d.h. seine Sünden ablegen.“
–*Der große Kampf*, S. 427.

ZUM PERSÖNLICHEN STUDIUM

- Hebräer 5, 9.
- Epheser 1, 20.

„Wie der Hohepriester die prächtigen Priestergewänder ablegte und im weißen Leinenkleid des einfachen Priesters seinen Dienst versah, so nahm Christus die Gestalt eines Dienenden an und brachte ein Opfer dar, sich selbst, Priester und Opfer zugleich.“ –*Das Leben Jesu*, S. 15.

„Die Opfer und Opfergaben des mosaischen Rituals wiesen auf einen besseren, eben einen himmlischen Dienst hin. Das irdische Heiligtum war ‚ein Sinnbild auf die Gegenwart‘, in der sowohl Gaben als auch Opfer dargebracht wurden. Seine zwei heiligen Räume waren ‚Nachbildungen der im Himmel befindlichen Heiligtümer‘; denn Christus, unser Hohepriester, dient heute ‚im wahren Heiligtum, das von Gott und nicht von einem Menschen errichtet worden ist‘ (Hebräer 9,9.23, Menge; Hebräer 8,2, GN).“ –*Propheten und Könige*, S. 483.

„Alle können jetzt durch die Verdienste Christi zu Gott kommen. Weil der Vorhang zerissen worden ist, können sich Menschen Gott nähern. Sie brauchen nicht abhängig zu sein von einem Priester oder einem rituellen Opfer. Allen wird die Freiheit gegeben, durch einen persönlichen Erlöser direkt zu Gott zu gehen.“ –*Bibelkommentar*, S. 477.

„O, dass doch alle erkennen könnten, dass beim Gehorsam, bei der Reue, beim Preis und in der Danksagung alles auf das glühende Feuer der Gerechtigkeit Christi gelegt werden muss. Der Duft seiner Gerechtigkeit schwebt wie eine Wolke um den Gnadenstuhl. Manuskript 50, 1900...

Christus ist der Duft, der heilige Weihrauch, der deine Bitte für den Vater annehmbar macht.“
–*Für die Gemeinde geschrieben*, Band 1, S. 364. 350.

Fürsprecher und Stellvertreter



„Der Erlöser der Welt besaß die Macht, Menschen zu sich zu ziehen, ihre Nöte zu lindern, ihre Dunkelheit zu vertreiben, sie mit Hoffnung und Mut zu erfüllen und sie zu befähigen, an die Bereitschaft Gottes zu glauben, sie dank der Verdienste des göttlichen Stellvertreters anzunehmen. Als jene, denen Gottes Liebe gilt, sollten wir ewig dafür dankbar sein, dass wir einen Mittler haben, einen Anwalt, einen Fürsprecher in den himmlischen Höfen, der für uns vor dem Vater bittet.“
–Für die Gemeinde geschrieben, S. 271.

MITTLER ZWISCHEN MENSCHEN UND GOTT

1. Wann wurde Jesus zum Mittler zwischen Gott und den Menschen? 1. Timotheus 2, 5.

„Von der Schöpfung Gottes an war Christus das Mittleramt übertragen, von Ewigkeit her war er zu unserem Stellvertreter und Bürgen bestimmt. Vor Erschaffung der Welt wurde beschlossen, die Göttlichkeit Christi in eine menschliche Hülle zu stecken.“

–Für die Gemeinde geschrieben, B. 1, S. 264.

„Seit der Sünde unserer ersten Eltern gab es keine unmittelbare Verbindung mehr zwischen Gott und Menschen. Der Vater hat die Welt in die Hände Christi gegeben, der durch sein Mittleramt die Menschen erlösen und die Gewalt und Heiligkeit des göttlichen Gesetzes rechtfertigen sollte. Jede Verbindung zwischen dem Himmel und dem gefallenem Geschlecht bestand durch Christus.“

–Patriarchen und Propheten, S. 344.

UNSER FÜRSPRECHER

2. Wodurch ist es möglich, dass Gebete beantwortet werden?
Johannes 16, 26. 27; 15, 16.

3. Welches Gebet enthält eine der schönsten Fürbitten Jesu für seine Nachfolger?
Johannes 17, 7-9. 17. 20. 24.

„In Jesu Namen beten heißt jedoch mehr, als nur seinen Namen am Anfang oder am Ende des Gebets erwähnen. Wir müssen im Verständnis und im Geiste Jesu beten, an seine Verheißungen glauben, seiner Gnade vertrauen und seine Werke vollbringen.“ –*Der Weg zu Christus*, S. 72.

„Christus ist das Bindeglied zwischen Gott und Menschen. Er hat seine persönliche Vermittlung versprochen. Er stellt dem Bittenden die ganze Vorzüglichkeit seiner Gerechtigkeit zur Verfügung. Er legt Fürbitte für den Menschen ein. Der Mensch, göttlicher Hilfe bedürftig, bittet in Gottes Gegenwart für sich, indem er den Einfluss dessen benutzt, der sein Leben für das Leben der Welt geopfert hat. Wenn wir vor Gott anerkennen, wie sehr wir Christi Verdienste würdigen, wird unsern Fürbitten Wohlgeruch beigefügt. Nahen wir uns Gott durch die Verdienste des Erlösers, stellt Christus uns dicht an seine Seite und umfängt uns mit seinem menschlichen Arm, während er mit seinem göttlichen Arm den Thron des Unendlichen erfasst. Dem Weihrauchfass in unsern Händen fügt er seine Verdienste gleich süßem Weihrauch bei, um unsere Bitten zu unterstützen. Er verspricht, dass er unser demutsvolles Bitten erhören und beantworten will.“ –*Zeugnisse*, Band 8, S. 181.

„Dieses Kapitel enthält das hohepriesterliche Gebet Christi zu seinem Vater unmittelbar vor seiner Gerichtsverhandlung und Kreuzigung. Dieses Gebet ist eine Darstellung der Fürsprache, die Christus im ‚Inwendigen des Vorhangs‘ durchführen würde, wenn sein großes Opfer für die Menschen, sein Selbstopfer, vollbracht sein würde. Unser Mittler gab seinen Jüngern diese Betrachtung seines Dienstes im himmlischen Heiligtum, um sie weitergeben zu können an alle, die in Sanftmut und Demut zu ihm kommen, sich ihrer Selbstsucht entledigen und an seine Rettermacht glauben (MS 29, 1906).“
–*Bibelkommentar*, S. 333.

4. Wie können wir uns die Segnungen, die in Jesu Gebet enthalten sind, durch den Glauben aneignen? Bedenkt, dass Jesus lebt, um für uns Fürsprache einzulegen und immer bereit ist seine Verheißungen zu erfüllen!
Hebräer 7, 25; Römer 8, 34.

„Er befindet sich im Himmel als unser Fürsprecher und Vermittler. Wir sollten immer Trost und Hoffnung schöpfen, wenn wir daran denken. Er gedenkt derer, die in dieser Welt Versuchungen unterworfen sind. Er denkt an jeden von uns und ist mit jedem Bedürfnis bekannt. Wenn du versucht wirst, sage: Er sorgt für mich. Er ist mein Vermittler. Er liebt mich; er ist für mich gestorben. Ich will mich ihm rückhaltslos übergeben. Wir bereiten dem Herzen Jesu Kummer, wenn wir uns bejammern, als ob wir unser eigener Erlöser wären. Nein, wir müssen unsere Seele Gott als einem treuen Schöpfer anbefehlen. Er lebt, um für die geprüfte und versuchte Seele ein Vermittler zu sein.“ –*Zeugnisse für Prediger*, S. 337.

STELLVERTRETER UND BÜRGE

5. Wie begegnet Gott der Menschheit in Bezug auf den Forderungen seines heiligen Gesetzes? Römer 8, 3. 4.

„Gott konnte nicht ‚ein Jota oder ein Strichlein von dem Gesetz‘ ändern (Matthäus 5,18, EB), um dem Menschen in seinem gefallenem Zustand entgegen zu kommen; denn damit wäre die Weisheit Gottes, der ein Gesetz erlassen hatte, mit dem er Himmel und Erde regieren wollte, in Verruf gebracht worden.

Aber Gott konnte seinen einzigartigen Sohn als Stellvertreter und Bürge des Menschen opfern, damit er die Strafe erleiden sollte, die der Übertreter verdient hatte, und dem reuigen Menschen Christi vollkommene Gerechtigkeit verleihen. Jesus wurde zum sündlosen Opfer für eine schuldige Menschheit. Er machte die Menschen zu ‚Gefangenen‘ der Hoffnung, damit sie – durch Reue gegenüber Gott wegen der Übertretung seines heiligen Gesetzes und durch den Glauben an Christus als ihren Stellvertreter, ihren Bürgen und ihre Gerechtigkeit – zur Treue gegenüber Gott und zum Gehorsam gegenüber seinem heiligen Gesetz zurückgebracht werden konnten.“ –*Glaube und Werke*, S. 135.

6. Was war für Jesus notwendig, um der vollkommene Stellvertreter und Bürge für den Menschen zu werden? Wie kann man in den Genuss seines Mittlerdienstes kommen?

Johannes 15, 10; 6, 38. 39; Hebräer 5, 9.

„Der Stellvertreter und Bürge der Menschheit musste menschliche Gestalt annehmen. Er musste Verbindung mit der menschlichen Familie haben, die er ja vertreten sollte, und als Gottes Botschafter musste er Teilhaber der göttlichen Natur sein. Er musste Verbindung mit dem Ewigen haben, damit er Gott vor der Welt bekunden konnte, und er musste ein Mittler zwischen Gott und den Menschen sein.“

–*Ausgewählte Botschaften*, Band 1, S. 257.

„Im hohenpriesterlichen Gebet Jesu zu seinem Vater beanspruchte Christus, dass er die Bedingungen erfüllt hatte, die den Vater verpflichteten, seinen Teil der Abmachung zu erfüllen, die im Himmel für den gefallenen Menschen getroffen worden war. Er betete: ‚Ich habe... vollendet das Werk, das du mir gegeben hast, dass ich es tun sollte. [Das heißt, er hatte einen gerechten Charakter auf Erden als Vorbild für Menschen vorgelebt, welchem diese Folge leisten sollen.] Und nun verherrliche mich du, Vater, bei dir selbst mit der Klarheit, die ich bei dir hatte, ehe die Welt war.‘ (3SP 260, 261).“ –*Bibelkommentar*, S. 334.

DIE GNADENZEIT WIRD ZUENDE GEHEN

7. Wird Christi Fürsprache unaufhörlich weitergehen? Warum ist es so wichtig, Buße zu tun, unseren Sünden abzusagen und Christi Vergebung und Heilung anzunehmen?
Hebräer 3, 14. 15; 2. Korinther 6, 2.

„Gott wird bald seine Gerechtigkeit vor dem Universum rechtfertigen. Seine Gerechtigkeit verlangt, dass die Sünde bestraft wird; seine Gnade gewährt, dass die Sünde durch Reue und Bekenntnis vergeben wird. Vergebung kann nur durch seinen eingeborenen Sohn geschehen; Christus allein kann die Sünde sühnen – und nur dann wenn sie bereut und aufgegeben wird. Der Mensch hat seine Verbindung mit Gott durchtrennt und seine Seele wurde durch das tödliche Gift der Sünde gelähmt und kraftlos. Aber es gab eine Zeit in der die Verkündigung durch die himmlischen Höfe erscholl: ich habe ein Lösegeld gefunden! Ein göttliches Leben wird als Lösegeld für den Menschen gegeben. Einer, der dem Vater gleich ist, wurde zum Stellvertreter des Menschen.“ –*The Upward Look*, S. 49.

ZUM NACHDENKEN

„Jeder, der sich von der Sklaverei und dem Dienst Satans lösen und unter dem blutdurchtränkten Banner des Fürsten Immanuel stehen möchte, wird durch Christi Fürbitten bewahrt werden. Als unser Mittler zur Rechten des Vaters behält Christus uns immer im Auge: dass er uns durch seine Fürbitten bewahrt, ist ebenso notwendig wie unsere Erlösung durch sein Blut. Wenn er uns nur einen Augenblick loslässt, steht Satan bereit, uns zu vernichten. Die Jesus durch sein Blut erkauf hat, bewahrt er durch seine Fürbitten (MS 73, 1893).“

–*Bibelkommentar*, S. 380.

ZUM PERSÖNLICHEN STUDIUM

• Johannes 17, 1-3. 14-17.

„In dem Augenblick, als es zur Sünde kam, gab es einen Retter. Obwohl Christus wusste, dass er zu leiden hatte, wurde er trotzdem der Vertreter der Menschheit. Als Adam gesündigt hatte, bot sich der Sohn Gottes als Bürge für die Menschheit dar, mit gerade so viel Macht, um das angekündigte Schicksal der Schuldigen zu verhindern, als er am Kreuz auf Golgatha starb (RH, 12. März 1901).“ –*Bibelkommentar*, S. 14.

„Als Jesus aus dem Allerheiligsten trat, hörte ich das Klingeln der Schellen an seinem Gewand, und als er es verließ, legte sich eine dunkle Wolke über die Bewohner der Erde. Es gab keinen Fürsprecher mehr zwischen den sündigen Menschen und einem erzürnten Gott. Während Jesus zwischen dem sündigen Menschen und Gott stand, hatte das Volk eine Schutzmauer; als er jedoch zwischen dem Vater und dem Menschen hinwegtrat, wurde diese Schutzmauer entfernt, und Satan hatte völlige Herrschaft über die unbußfertig Gebliebener. Es ist unmöglich, dass die Plagen ausgegossen werden können, während Jesus im Heiligtum tätig ist. Aber wenn sein Werk dort beendet ist und sein Amt als Vermittler aufhört, ist nichts mehr da, was den Zorn Gottes zurückhält, und er bricht in seiner ganzen Heftigkeit über das unbedeckte Haupt des Sünders los, der das Heil gering achtete und die Mahnung hasste. In jener schrecklichen Zeit, nachdem Jesus seine Fürbitte aufgab, lebten die Heiligen in der Gegenwart des heiligen Gottes ohne Fürsprecher. Jeder Fall war entschieden, alle Edelsteine waren gezählt.“ –*Erfahrungen und Gesichte*, S. 273.



Zeuge, Richter und Rechtsanwalt

„Die Welt ist Christus übergeben worden, und durch ihn ist jeglicher Segen von Gott auf die gefallene Menschheit gekommen. Sowohl vor wie nach seiner Menschwerdung war er der Erlöser. Sobald die Stunde kam, gab es schon einen Erlöser. Er schenkte einem jeden Licht und Leben, und nach dem Maß des verliehenen Lichtes wird ein jeder gerichtet werden. Christus, der dieses Licht schenkte, jeder Seele mit innigstem Flehen nachging und sich bemühte, sie aus der Sünde heraus zur Heiligung zu führen, ist ihr Anwalt und Richter zugleich. Seit Beginn des großen Streites im Himmel hat Satan seine Sache auf betrügerische Weise verfochten. Christus dagegen hat alles getan, Satans Pläne aufzudecken und dessen Macht zu brechen. Er ist dem Betrüger entgegengetreten und hat durch alle Zeiten hindurch darauf hingewirkt, die in Sünde Gefangenen dem Zugriff dessen zu entwenden, der das Verdammungsurteil über jede Seele bringen will.“ –*Das Leben Jesu*, S. 195.

JESUS ALS TREUER ZEUGE

1. Welcher sehr bedeutsame Name Christi ist in Offenbarung 1, 5 und Offenbarung 3, 14 zu finden?

„Eines werden wir durchs Studium der Offenbarung mit Sicherheit verstehen lernen – nämlich, dass Gott mit seinem Volk eine enge und bestimmte Verbindung unterhält.“

–*Zeugnisse für Prediger*, S. 95.

2. Auf welche Weise richtet sich der treue Zeuge an die Gemeinde von Laodizea? Offenbarung 3, 15. 17.

„Die Botschaft an die Gemeinde zu Laodizea ist auf alle anwendbar, die großes Licht und viele Gelegenheiten gehabt hatten, sie aber nicht geschätzt haben (RH, 11. März 1902).“

–*Bibelkommentar*, S. 515.

„Der treue Zeuge spricht von einer kalten, leblosen Gemeinde ohne Christus: ‚Ich weiß deine Werke, dass du weder kalt noch warm bist. Ach, dass du kalt oder warm wärest! Weil du aber lau bist und weder kalt noch warm, werde ich dich ausspeien aus meinem Munde.‘ Offenbarung 3,15.16. Beachtet die folgenden Worte: ‚Du sprichst: Ich bin reich und habe gar satt und bedarf nichts! und weißt nicht, dass du bist elend und jämmerlich, arm, blind und bloß.‘ Offenbarung 3,17. Hier wird ein Volk beschrieben, das sich selbst schmeichelt, in einem Zustand geistlicher Erkenntnis und Überlegenheit zu sein. Aber sie waren für die unverdienten Segnungen nicht empfänglich, die Gott ihnen zuteil werden ließ.“

–*Ausgewählte Botschaften*, Band 1, S. 355.

3. Welchen Rat gibt der treue Zeuge? Offenbarung 3, 18.

„Achtet auf den Rat des treuen Zeugen. Kauft Gold, das mit Feuer durchläutert ist, dass ihr reich werdet, und weiße Kleider, dass ihr sie anzieht, und Augensalbe, dass ihr sehen möget. Ihr müsst euch darum bemühen, denn diese köstlichen Schätze fallen euch nicht ohne euer Dazutun in den Schoß. Wir müssen sie kaufen und in unserem lauen Zustand ‚fleißig zur Buße‘ sein. Wir müssen uns unserer Fehler bewusst werden, unsere Sünden erforschen und sie dann ernstlich bereuen.“

–*Zeugnisse für die Gemeinde*, Band 1, S. 161.

„Lasst uns unseren Zustand vor Gott betrachten, und lasst uns den Rat des treuen Zeugen beachten. Möge keiner von uns wie die Juden mit Vorurteilen behaftet sein. Dann kann das Licht nicht in unsere Herzen dringen. Lasst es nicht so weit kommen, dass Christus zu uns das gleiche wie zu ihnen sagen muss: ‚Ihr wollt nicht zu mir kommen, dass ihr das Leben haben möchtet.‘ Johannes 5,40.“

–*Ausgewählte Botschaften*, Band 1, S. 356.

JESUS ALS RICHTER

4. Wie wurde Jesus zum Richter der ganzen Menschheit?

Johannes 5, 22. 26. 27. 30.

„Und Gott ,hat ihm Macht gegeben, das Gericht zu halten, weil er des Menschen Sohn ist‘. Johannes 5,27. Christus hat die Anfechtungen und Versuchungen des Menschen bis zur Neige gekostet und versteht die Schwächen und Sünden der Menschen; er hat um unserwillen den Verlockungen Satans widerstanden und wird gerecht und barmherzig mit den Seelen umgehen, die zu erretten er sein eigenes Blut vergossen hat. Aus diesen Gründen wurde der Sohn des Menschen dazu bestimmt, das Gericht zu halten.“ –*Das Leben Jesu*, S. 196.

„Christus erniedrigte sich selbst, um an die Spitze der Menschheit zu treten, den Versuchungen zu begegnen und die Anfechtungen zu ertragen, die die Menschen zu erdulden und zu erleiden haben. Er musste erfahren, was die Menschen von dem gefallenen Feind hinnehmen müssen, um zu wissen, wie er den Versuchten zu Hilfe kommen kann.

Christus ist unser Richter. Der Vater ist nicht der Richter, auch die Engel nicht. Der die menschliche Natur auf sich nahm und auf dieser Erde ein vollkommenes Leben führte, soll uns richten. Er allein kann unser Richter sein.“ –*Zeugnisse für die Gemeinde*, Band 9, S. 177.

5. Was war Jesu vorrangige Absicht mit der Menschheit? Wie spricht sich in der Tat jeder selbst sein Urteil?

Johannes 3, 17. 18; 12, 47.

„Doch der Auftrag Christi galt nicht dem Gericht, sondern der Erlösung. ‚Gott hat seinen Sohn nicht gesandt in die Welt, dass er die Welt richte, sondern dass die Welt durch ihn gerettet werde.‘ Johannes 3,17. Und vor dem Hohen Rat erklärte Jesus: ‚Wer mein Wort hört und glaubt dem, der mich gesandt hat, der hat das ewige Leben und kommt nicht in das Gericht, sondern er ist vom Tode zum Leben hindurchgedrungen.‘ Johannes 5,24...

Ihre Haltung gegenüber Christus erwies bei allen, auf wessen Seite sie standen. So spricht sich jeder selbst sein Urteil...

‚Von nun an wird’s geschehen‘, sagte Jesus, ‚das ihr sehen werdet des Menschen Sohn sitzen zur Rechten der Kraft und kommen in den Wolken des Himmels.‘ Matthäus 26,64.

Mit diesen Worten schilderte Jesus das Gegenteil der gegenwärtigen Lage. Er, der Herr des Lebens und aller Herrlichkeit, wird zur Rechten des Allerhöchsten sitzen und über die Erde richten. Gegen seine Entscheidung kann es keine Berufung geben. Dann werden alle Geheimnisse im Licht der Gegenwart Gottes offenbar, und über jeden Menschen wird das Urteil gesprochen werden nach seinen Werken.“

–*Das Leben Jesu*, S. 196. 41. 702.

JESUS UNSER RECHTSANWALT

6. Wen können wir Sünder, die von Satan vor Gott angeklagt werden, als unseren Verteidiger auswählen?

1. Johannes 2, 1; Römer 8, 34.

„Satan steht uns zur Rechten, um uns zu verklagen; aber Christus steht zur Rechten Gottes, um Fürsprache für uns einzulegen. Er hat nie einen ihm anvertrauten Fall verloren. Wir müssen unserem Fürsprecher vertrauen, denn er macht seine eigenen Verdienste für uns geltend.“

–*Bibelkommentar*, S. 498.

„In all unseren Handlungen wahrer Hingabe richten wir unser Glaubensauge auf unsern Fürsprecher, der zwischen dem Menschen und dem ewigen Thron steht und darauf wartet, unsern Bemühungen entgegenzukommen und uns durch seinen Geist zu einer vollkommeneren Gotteserkenntnis zu verhelfen.“

–*Zeugnisse für Prediger*, S. 103.

7. Wie kann sich der reuige Sünder dem Gnadenthron nähern?

Hebräer 4, 16.

„Kommt als reuige Sünder zu Gott. Kommt im Namen Jesu, eures göttlichen Fürsprechers, zu eurem Vater. Er ist gnädig und vergibt euch. Glaubt daran, dass er tun wird, was er zugesagt hat. Wenn ihr von Gott gesegnet werden möchtet, klopft bei ihm an, wartet vor dem Thron der Gnade und erinnert ihn voller Vertrauen: ‚Du, Herr, hast gesagt: Wer da bittet, der empfängt; und wer da sucht, der findet; und wer da anklopft, dem wird aufgetan.‘ Matthäus 7,8. Der Herr sehnt sich danach, dass Menschen, die Gott suchen, ihm, dem Allmächtigen, Vertrauen schenken...“

Nur durch Jesus, den der Vater für das Leben der Welt gab, kann der Sünder den Weg zu Gott finden. Jesus allein ist unser Erlöser, unser Fürsprecher und Vermittler; in ihm liegt unsere einzige Hoffnung auf Gnade, Frieden und Gerechtigkeit. Nur durch die Verdienste des Blutes Christi kann die von der Sünde geschlagene Seele genesen. Christus ist der Duft, der heilige Weihrauch, der deine Bitte für den Vater annehmbar macht.“

–Für die Gemeinde geschrieben, S. 346.

ZUM NACHDENKEN

„Durch sein sündloses Leben, seinen Gehorsam und seinen Tod am Kreuz von Golgatha machte er sich zum Fürsprecher der verlorenen Menschheit. Der „Herzog unserer Seligkeit“ setzt sich aber für uns nicht als bloßer Bittsteller ein, sondern erhebt wie ein Eroberer Anspruch auf seinen Siegespreis. Sein Opfer war vollkommen. Nachdem er unsere Sache zu seiner eigenen gemacht hat, weist er Gott auf seine eigenen makellosen Verdienste hin und übermittelt ihm gleichzeitig die Gebete, Bekenntnisse und Danksagung seines Volkes. Mit dem Duft der Gerechtigkeit Christi vermischt, steigt all das zu Gott wie ein angenehmer Geruch empor. Solch ein Opfer nimmt Gott gern an, und seine Vergebung bedeckt all unsere Übertretungen.“ –*Bergpredigt*, S. 123.

ZUM PERSÖNLICHEN STUDIUM

„Die Botschaft an die Gemeinde zu Laodizea enthält eine erschreckende Androhung, die auf das Volk Gottes in der gegenwärtigen Zeit anwendbar ist.“

„Während die Angesprochenen sich selbst schmeicheln, sich in einem erhabenen geistlichen Zustand zu befinden, zerschlägt die Botschaft des treuen Zeugen ihre Selbstsicherheit, indem sie ihren wahren Zustand geistlicher Blindheit, der Armut und Jämmerlichkeit bloßlegt. Dieses harte und ernste Zeugnis kann kein Fehler sein; denn es ist der treue Zeuge, der hier spricht, und sein Zeugnis bleibt wahr.“ –*Zeugnisse für die Gemeinde*, Band 3, S. 268.

Christus unsere Gerechtigkeit



„Gerechtigkeit zeigt sich in der Befolgung des Gesetzes. Das Gesetz fordert Gerechtigkeit vom Sünder, der sie ihm auch schuldig ist, sie aber nicht erbringen kann. Allein durch den Glauben kann er gerecht werden und Gott die Verdienste Christi vorhalten; dann wird der Herr dem Sünder den Gehorsam seines Sohnes anrechnen. Christi Gerechtigkeit wird anstelle des menschlichen Versagens angenommen. Gott nimmt den bereuenden und glaubenden Sünder an; er vergibt ihm und spricht ihn gerecht.

Er behandelt ihn so, als sei er bereits gerecht, und er liebt ihn wie seinen eigenen Sohn. Auf diese Weise wird der Glaube zur Gerechtigkeit gerechnet; und wer solche Vergebung empfangen hat, wird immer mehr von Gnade erfüllt und empfängt immer helleres Licht.“ –Für die Gemeinde geschrieben, Band 1, S. 287.

DAS GESETZ FÜHRT DEN SÜNDER ZU CHRISTUS

1. Was führt uns zu Christus und seiner Gerechtigkeit, wissend, dass unsere Gerechtigkeit ein schmutziges Kleid ist? Jesaja 64, 5. 6; Galater 3, 24-26; Titus 3, 4-7.

„Der Blick auf das Gesetz offenbart dem Sünder seine Schuld. Dies belastet sein Gewissen und bringt ihn zu der Überzeugung, dass er verloren ist. Trost und Hoffnung gewinnt er allein dadurch, dass er auf das Kreuz von Golgatha blickt. Sofern er sich auf Gottes Verheißungen beruft und ihn beim Wort nimmt, erfährt er Erleichterung und inneren Frieden. Er ruft aus: ‚Treuer Gott, du hast verheißen, all die zu retten, die sich im Namen deines Sohnes an dich wenden. Ich bin verloren, hilflos und ohne Hoffnung. Herr, rette mich, oder ich komme um!‘ Im Glauben klammert er sich an Christus und wird vor Gott gerechtfertigt.“

–Für die Gemeinde geschrieben, Band 1, S. 385.

„Das Gesetz verurteilt, aber es kann dem Übertreter nicht vergeben. Die reuige, gläubige Seele schaut nicht auf das Gesetz, um gerechtfertigt zu werden, sondern auf Christus, das Sühneopfer, das in der Lage ist seine Gerechtigkeit dem Sünder zu verleihen und seine Bemühungen vor Gott annehmbar zu machen.“ –*The Signs of the Times*, 5. August 1889).

LEBENDIGER GLAUBE

2. Was ist für den Sünder notwendig, um sich die Gerechtigkeit Christi anzueignen? Römer 4, 3-5; 3, 24-26; Epheser 2, 8

2. Wer muss in uns wirken, damit wir umgewandelt werden, um vor Gott in den fleckenlosen Kleidern der zugerechneten Gerechtigkeit Christi stehen zu können? Psalm 15, 1. 2; Römer 12, 2; Johannes 16, 7. 8.

„Glaube ist die Bedingung, die Gott als angemessen angesehen hat, um Sündern Begnadigung zu versprechen. Dabei liegt im Glauben nichts, durch das die Erlösung verdient wird, aber [Gott erwartet ihn,] weil der Glaube die Verdienste Christi für sich in Anspruch nehmen kann – das Heilmittel gegen die Sünde. Der Glaube kann somit Christi vollkommenen Gehorsam anstelle der Übertretungen und der Unvollkommenheit des Sünders vorweisen. Wenn der Sünder glaubt, dass Christus sein persönlicher Heiland ist, dann vergibt ihm Gott seine Sünden und ‚rechtfertigt ihn umsonst [wörtlich: geschenkweise]‘ (Römer 3,24, EB) aufgrund seiner nie versagenden Verheißungen. Der reuige Sünder begreift, dass er gerecht gesprochen wird, weil Christus als sein Stellvertreter und Bürge für ihn sein Leben opferte und nun seine Sühne und Gerechtigkeit ist.“

–*Glaube und Werke*, S. 103.

„Unser Glaube muss seinen Halt in der Gerechtigkeit Christi finden und sie als die eigene annehmen, wenn wir den Forderungen des Gesetzes nachkommen wollen. Erst durch die Gemeinschaft mit Christus und die Annahme seiner Gerechtigkeit durch den Glauben werden wir ertüchtigt, Gottes Werke zu tun und Mitarbeiter Christi zu sein. Lässt du dich aber vom Bösen treiben und vereinst du dich nicht mit den himmlischen Mächten, um in deiner Familie und in der Gemeinde der Übertretung Einhalt zu gebieten und der Gerechtigkeit Raum zu schaffen, so besitzt du keinen Glauben. Die Werke des Glaubens geschehen in der Liebe, sie reinigen das Gemüt. Durch den Glauben beeinflusst der Heilige Geist das Herz und macht es heilig; dies wiederum kann nur geschehen, wenn das

menschliche Werkzeug mit Christus zusammenarbeitet. Indem der Heilige Geist auf das Herz einwirkt, werden wir für den Himmel zugerüstet. Eine andere Möglichkeit gibt es nicht; denn wir müssen Christi Gerechtigkeit als unsere Bürgerschaft empfangen, um Zugang zum Vater zu finden. Der Erhalt der Gerechtigkeit Christi wiederum ist davon abhängig, dass wir durch den Einfluss des Geistes täglich umgewandelt werden. Auf diese Weise werden wir zu Teilhabern an der göttlichen Natur. Der Heilige Geist veredelt unsere Neigungen und heiligt das Herz, so dass schließlich der ganze Mensch veredelt wird.“

–Für die Gemeinde geschrieben, Band 1, S. 394.

GERECHTIGKEIT, GLAUBE UND WERKE

4. Was bewirkt der Glaube im gerechtfertigten Gläubigen?

Jakobus 2, 24. 17; Kolosser 1, 10.

„Die Gnade ist ein unverdientes Geschenk, der Glaubende wird ohne irgendeinen eigenen Verdienst gerechtfertigt, ohne irgendeinen Anspruch, den er Gott gegenüber erheben könnte. Er ist durch die Erlösung in Christus Jesus gerechtfertigt, der im himmlischen Gerichtshof als Stellvertreter und Sicherheit des Sünders auftritt. Auch wenn er durch die Verdienste Christi gerechtfertigt ist, hat er doch nicht die Freiheit, ungerecht zu handeln. Der Glaube wirkt durch die Liebe und läutert die Seele. Der Glaube keimt und blüht auf, er bringt eine Ernte wertvoller Früchte. Wo Glaube ist, treten auch gute Werke auf. ... Christus ging umher und tat Gutes, und wenn die Menschen mit ihm eins werden, dann lieben sie Gottes Kinder, und Demut und Aufrichtigkeit weisen ihnen den Weg. Ihr Gesichtsausdruck offenbart ihre Erfahrung, und die Menschen merken ihnen an, dass sie Gemeinschaft mit Christus haben und von ihm gelernt haben. Christus und der Glaubende werden eins, und die Schönheit seines Charakters wird an denen sichtbar, die eng mit der Quelle der Kraft und Liebe verbunden sind. Christus ist die große Schatzkammer der rechtfertigenden Gerechtigkeit und der heiligenden Gnade.“

–Für die Gemeinde geschrieben, Band 1, S. 419.

5. Welche Art von Glauben führt zur Rechtfertigung?

Römer 6, 16-18; 1. Petrus 2, 16

„Doch während Gott in seiner Gerechtigkeit den Sünder durch die Verdienste gerecht machen kann, die Christus erworben hat, kann sich niemand mit dem Gewand der Gerechtigkeit Christi bekleiden und gleichzeitig erkannte Sünden weiterhin begehen und erkannte Pflichten fortgesetzt vernachlässigen. Bevor die Rechtfertigung wirksam werden kann, muss nach Gottes Willen die völlige Übergabe erfolgt sein. Und um gerechtfertigt zu bleiben, bedarf es beständigen Gehorsams und eines lebendigen Glaubens, der durch die Liebe tätig ist und die Seele reinigt...

Um durch den Glauben gerechtfertigt zu werden, muss ein Mensch dahin kommen, dass die Leidenschaften und Triebe durch seinen Glauben beherrscht werden; und durch Gehorsam wird der Glaube vollendet...

Beim Apostel Paulus heißt es: ‚Wenn man von Herzen glaubt, so wird man gerecht.‘ Römer 10,10. Keiner kann von Herzen an die Gerechtigkeit glauben und Rechtfertigung durch den Glauben erhalten, solange er solche Dinge praktiziert, die das Wort Gottes verbietet, oder er bekannte Pflichten nicht erfüllt.“

–Für die Gemeinde geschrieben, S. 386. 417.

„Reue ist genauso wie Vergebung eine Gabe Gottes durch Jesus Christus. Siehe Apostelgeschichte 5,31. Durch den Einfluss des Heiligen Geistes erkennen wir unsere Sünden und spüren, dass wir Vergebung brauchen. Vergebung empfängt nur der reuige Sünder, aber es ist die Gnade Gottes, die uns zur Reue führt. Er kennt alle unsere Schwächen und Unvollkommenheiten und wird uns helfen.“ –*Glaube und Werke*, S. 36.

„Keine Reue ist echt, wenn sie nicht eine völlige Umkehr bewirkt. Die Gerechtigkeit Christi ist kein Mäntelchen, um unbekannte und nicht aufgegebenen Sünden darunter zu verbergen; sie ist vielmehr ein Lebensgrundsatz, der den Charakter umwandelt und das Verhalten prüft. Gerechtigkeit bedeutet völliges Aufgehen in Gott, die umfassende Übergabe des Herzens und des Lebens an den Willen Gottes.“

–*Das Leben Jesu*, S. 547.

REUE

6. Was ist, wenn wir die Gerechtigkeit Christi empfangen, eng mit dem Glauben verbunden? Apostelgeschichte 20, 21; 13, 38. 39; Hesekiel 18, 31.

FRIEDEN MIT GOTT

7. Was erlebt der Sünder, wenn er durch die Verdienste Jesu gerechtfertigt wird?

Römer 5, 1. 2; Jesaja 32, 17.

„Wir haben einen lebendigen Erlöser. Er befindet sich nicht in Josefs neuem Grab; er ist [vielmehr] auferstanden von den Toten und aufgeföhren zum Himmel als Stellvertreter und Bürge für jeden gläubigen Menschen. ... Der Sünder wird durch die Verdienste Jesu gerechtfertigt und das ist Gottes Anerkennung des vollkommenen Lösegelds, das für die Menschen gezahlt wurde. Dass Christus „bis zum Tod am Kreuz ... gehorsam“ war (Philipper 2,8), ist die Zusicherung für die Annahme des reuigen Sünders beim Vater. Sollten wir da noch zwischen Zweifel und Glauben hin- und herschwanken? Jesus ist die Zusicherung unserer Annahme bei Gott! Wir stehen in Gottes Gunst, nicht aufgrund irgendeines eigenen Verdienstes, sondern aufgrund unseres Glaubens an den ‚Herrn, unsere Gerechtigkeit‘.“ –*Glauben und Werke*, S. 111.

ZUM NACHDENKEN

„Er weilte auf Erden unter den gleichen Prüfungen und Versuchungen, die über uns kommen; doch er lebte ohne Sünde. Er starb für uns und bietet sich nun an, unsere Sünden auf sich zu nehmen und uns seine Gerechtigkeit zu geben. Wenn wir uns ihm völlig weihen, wenn wir ihn als unsern Heiland annehmen, dann werden wir, mag unser Leben auch noch so sündhaft gewesen sein, um seinetwillen gerecht geachtet. Christi Wesen tritt an die Stelle unserer Wesensart; daher sind wir von Gott angenommen, und das in nicht geringerem Maße, als wenn wir nicht gesündigt hätten...

Wir haben nichts an uns, dessen wir uns rühmen dürfen, keine Ursache zur Selbsterhöhung. Unsere einzige Hoffnung ist die uns von Christus zugemessene Gerechtigkeit; diese schafft sein Geist, in dem er in und durch uns wirkt.“ –*Der Weg zu Christus*, S. 44. 45.

ZUM PERSÖNLICHEN STUDIUM

- Offenbarung 19, 8.
- Epheser 2, 10.

„Dem Sünder war es unmöglich, das Gesetz Gottes zu halten, das ‚heilig, gerecht und gut‘ ist. Römer 7,12. Doch als dem reuigen, vertrauenden Menschen die Gerechtigkeit Christi verliehen wurde, wurde das Unmögliche möglich. Das Leben und Sterben Christi zugunsten des sündigen Menschen hatte den Zweck, den Sünder wieder in den Stand der Gunst Gottes zu versetzen, indem er ihm die Gerechtigkeit verlieh, die den Anspruch des Gesetzes erfüllen und vom Vater angenommen würde.“ –*Glaube und Werke*, S. 135.

„Rechtfertigung ist eine völlige und vollständige Vergebung der Sünde. In dem Augenblick, in dem ein Sünder Christus im Glauben annimmt, in diesem Augenblick wird ihm vergeben. ...“ –*Bibelkommentar*, S. 371.

Der Bräutigam

Bitte den Missionsbericht
über die arabischen Länder
auf S. 69 vorlesen.

„Angesichts des nahen Kommens Christi müssen wir wachsam sein und uns vorbereiten, um unsere Lampen gereinigt und brennend zu halten und um anderen klarzumachen, wie dringend notwendig es ist, für das Kommen des Bräutigams bereit zu sein. Wachen und Arbeiten müssen zusammenfallen, Glaube und Werke müssen vereint werden, sonst wird unser Charakter nicht symmetrisch und ausgeglichen sein, nicht vollkommen in Christus Jesus.“

–Für die Gemeinde geschrieben, Band 1, S. 146.

JOHANNES DER TÄUFER, DER FREUND DES BRÄUTIGAMS

1. Wer stellte den Bräutigam vor und auf welche Weise?

Johannes 1, 29; 3, 27-29.

„Johannes war tief bewegt, als er sah, wie Jesus sich als Bittender beugte und unter Tränen seinen Vater um ein Zeichen der Übereinstimmung mit seinem Willen anflehte. Als die Herrlichkeit Gottes ihn umgab und die Stimme vom Himmel zu hören war, da erkannte Johannes das von Gott verheißene Zeichen. Jetzt war es ihm zur Gewissheit geworden, dass er den Erlöser der Welt getauft hatte. Der Heilige Geist ruhte auf ihm, und mit ausgestreckter Hand auf Jesus zeigend, rief er: ‚Siehe, das ist Gottes Lamm, welches der Welt Sünde trägt!‘ Johannes 1,29...

Johannes stellte sich als ‚der‘ Freund vor, der die Rolle eines Boten zwischen den Verlobten – Braut und Bräutigam – spielte und der Wegbereiter zur Hochzeit war. Sobald die Braut dem Bräutigam zugeführt war, hatte der Freund seinen Auftrag erfüllt. Er hatte die Verbindung der beiden gefördert und freute sich ihres Glückes.“

–Das Leben Jesu, S. 95. 163.

DER BRÄUTIGAM WIRD WEGGENOMMEN

2. Würde der Bräutigam bei seinen Jüngern bleiben? Matthäus 9, 15; Lukas 9, 51; Johannes 14, 2. 3.

3. Wann wurde der Bräutigam weggenommen? Wohin ging er? Markus 16, 19; Apostelgeschichte 7, 55. 56; Hebräer 9, 12.

„Er sagte: ‚Es wird aber die Zeit kommen, dass der Bräutigam von ihnen genommen wird; dann werden sie fasten, an jenem Tage.‘ Markus 2,20. Angesichts ihres verratenen und gekreuzigten Herrn würden die Jünger klagen und fasten. In seinen letzten Worten, die er nach dem Abendmahl an sie richtete, heißt es: ‚Über ein kleines, dann werdet ihr mich nicht sehen; und abermals über ein kleines, dann werdet ihr mich sehen. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ihr werdet weinen und heulen, aber die Welt wird sich freuen; ihr werdet traurig sein, doch eure Traurigkeit soll in Freude verkehrt werden.‘ Johannes 16,19.20.“ –*Das Leben Jesu*, S. 264.

„Für Jesus war die Stunde gekommen, zu seines Vaters Thron aufzusteigen. Als göttlicher Überwinder würde er mit dem Zeichen des Sieges zu den himmlischen Höfen zurückkehren.“ –*Das Leben Jesu*, S. 834.

„Der Dienst des Priesters während des ganzen Jahres in der ersten Abteilung des Heiligtums, ‚im Inwendigen des Vorhangs‘, der die Tür bildete und das Heilige vom Vorhof trennte, stellt den Dienst dar, den Christus mit seiner Himmelfahrt angetreten hat... So machte Christus vor dem Vater sein Blut für die Sünder geltend und brachte ihm ferner mit dem köstlichen Wohlgeruch seiner eigenen Gerechtigkeit die Gebete der reumütigen Gläubigen dar...

Dorthin folgte Christus der Glaube seiner Jünger, als er, ihren Blicken entschwindend, gen Himmel fuhr...

Achtzehn Jahrhunderte lang wurde dieser Dienst im ersten Teil des Heiligtums fortgeführt. Das Blut Christi legte Fürbitte für reumütige Gläubige ein und verschaffte ihnen Vergebung und Annahme beim Vater...“

– *Der große Kampf*, S. 422.

DAS GLEICHNIS VON DER HOCHZEIT

4. Was geschah zu Beginn der Adventbewegung als der siebte Engel begann seine Posaune zu blasen? Wie wird die Hochzeit dargestellt? Welches Gleichnis bezieht sich auf dieses Ereignis? Offenbarung 11, 15; Matthäus 25, 1-13.

„So hatte Christus nur einen Teil seines Werkes als unser Vermittler vollendet, um einen andern Teil desselben Werkes zu beginnen, wobei er noch immer kraft seines Blutes für die Sünder beim Vater Fürbitte einlegte...

Christus war gekommen, nicht auf die Erde, wie sie erwartet hatten, sondern, wie im Schatzen angedeutet ist, in das Allerheiligste des Tempels Gottes im Himmel...

Die Verkündigung: ‚Siehe, der Bräutigam kommt‘, wie sie im Sommer des Jahres 1844 erging, veranlasste Tausende, die unmittelbare Ankunft des Herrn zu erwarten. Zur vermuteten Zeit kam der Bräutigam, aber nicht, wie sein Volk erwartete, auf die Erde, sondern zum Alten im Himmel, zur Hochzeit, zur Übernahme seines Reiches. ‚Die bereit waren, gingen mit ihm hinein zur Hochzeit, und die Tür ward verschlossen.‘ Sie waren bei der Hochzeit nicht anwesend, denn diese fand im Himmel statt, während sie noch auf Erden lebten. Die Nachfolger Christi sollen ‚auf ihren Herrn warten, wann er aufbrechen wird von der Hochzeit‘. Lukas 12,36. Aber sie müssen sein Werk verstehen und ihm im Glauben folgen, wenn er hineingeht vor den Thron Gottes. In diesem Sinne kann von ihnen gesagt werden, dass sie hineingehen zur Hochzeit.“ –*Der große Kampf*, S. 430. 426. 429.

DIE BRAUT UND DIE GÄSTE

5. Was wird über die Braut und die Gäste gesagt? Offenbarung 21, 9. 10; 19, 9.

„Im Gleichnis gingen die mit dem Bräutigam zur Hochzeit hinein, welche bereit waren, als er kam. Das hier erwähnte Kommen des Bräutigams findet vor der Hochzeit statt. Die Hochzeit stellt Christi Übernahme seines Reiches dar. Die heilige Stadt, das neue Jerusalem, das die Hauptstadt und Vertreterin des Reiches ist, wird das Weib, die ‚Braut des Lammes‘ genannt.

So sagte der Engel zu Johannes: ‚Komm, ich will dir das Weib zeigen, die Braut des Lammes.‘ ‚Und führte mich hin im Geist...‘, erzählt dieser, ‚und zeigte mir die große Stadt, das heilige Jerusalem, hernieder fahren aus dem Himmel von Gott.‘ Offenbarung 21,9.10. Demnach stellt offenbar die Braut die heilige Stadt dar, und die Jungfrauen, die dem Bräutigam entgegengehen, sind ein Sinnbild der Gemeinde. Nach der Offenbarung sollen die Kinder Gottes die Gäste beim Hochzeitsmahl sein. Offenbarung 19,9. Sind sie die Gäste, so können sie nicht zu gleicher Zeit als Braut dargestellt werden. Christus wird, wie uns der Prophet Daniel dies schildert, von dem Alten ‚Gewalt, Ehre und Reich“ entgegennehmen. Er wird das neue Jerusalem, die Stadt seines Reiches, empfangen, ‚bereitet als eine geschmückte Braut ihrem Mann‘. Daniel 7,14; Offenbarung 21,2.“ –*Der große Kampf*, S. 428.

DAS HOCHZEITSFEST

6. Wann wird der Bräutigam kommen, um die Heiligen mit sich zum Hochzeitsmahl des Lammes zu nehmen? Offenbarung 19, 16; Matthäus 24, 44.

„Dann erblickte ich Jesum, der vor der Lade, die die Zehn Gebote enthält, gedient hatte, wie er das Rauchfass von sich warf. Er hob seine Hände auf und sagte mit lauter Stimme: ‚Es ist geschehen.‘...“

Jeder Fall war zum Leben oder zum Tode entschieden worden. Während Jesus im Heiligtume gedient hatte, war das Gericht über die gerechten Toten und dann über die gerechten Lebenden vor sich gegangen. Christus hatte sein Reich empfangen; er hatte das Sühnopfer für sein Volk gebracht und seine Sünden ausgetilgt. Die Untertanen des Himmels waren vollzählig. Die Hochzeit des Lammes war vollzogen, und das Reich, Gewalt und Macht unter dem ganzen Himmel wurde Jesu und den Erben der Seligkeit gegeben; Jesus sollte als König aller Könige und Herr aller Herren regieren.“

–*Erfahrungen und Gesichte*, S. 272. 273.

„Der Bräutigam kam um Mitternacht, zur dunkelsten Stunde also! Ebenso wird auch die Wiederkunft Christi in die dunkelste Phase der Weltgeschichte fallen.“

–*Bergpredigt*, S. 338

(siehe *Christi Gleichnisse*, S. 299.).

7. Was wird über diejenigen gesagt, denen es gestattet wird am Hochzeitsmahl des Lammes teilzunehmen? Offenbarung 19, 9; Epheser 5, 27.

„Wenn der König im Gleichnis die Gäste prüfend ansieht, so bedeutet dies Gericht. Die Gäste beim Evangeliumsfest sind die Menschen, die von sich behaupten, Gott zu dienen, und deren Namen im Buch des Lebens verzeichnet sind...

Das hochzeitliche Kleid im Gleichnis symbolisiert das reine Herz, das Christi Nachfolger auszeichnet. Die Gemeinde kann sich ‚mit schönem reinem Leinen‘ kleiden, und braucht keine ‚Flecken oder Runzel‘ zu haben. ‚Das Leinen aber ist die Gerechtigkeit der Heiligen.‘ Offenbarung 19,8; Epheser 5,27. Die Gerechtigkeit Christi, also sein in jeder Weise vollkommenes Wesen, wird durch den Glauben allen verliehen, die ihn als ihren persönlichen Heiland annehmen...

Nur das Gewand, das Christus selbst für uns bereithält, berechtigt uns, vor Gott zu erscheinen. Mit diesem Kleid seiner eigenen Gerechtigkeit will Christus jeden bußfertigen, gläubigen Menschen anziehen. ‚Ich rate dir, dass du Gold von mir kaufst... und weiße Kleider, damit du sie anziehst und die Schande deiner Blöße nicht offenbar werde.‘ Offenbarung 3,18.“ – *Bergpredigt*, S. 255, (s. *Christi Gleichnisse*, S. 222. 223).

ZUM NACHDENKEN

„Durch uns soll den Menschen die letzte Einladung zu dem Evangeliumsfest, zu dem Abendmahl des Lammes ergehen.“ – *Diener des Evangeliums*, S. 55.

„Alle, die auf den Bräutigam warten, haben die Aufgabe, den Menschen zu sagen: ‚Siehe, da ist euer Gott!‘ Die letzten Strahlen des Gnadenlichts, die letzte Botschaft der Barmherzigkeit sollen der Welt das liebevolle Wesen Gottes offenbaren. Gleichzeitig sind seine Kinder dazu aufgerufen, in ihrem Lebensstil und Wesen die Gnade Gottes deutlich werden zu lassen, um so anderen Menschen Gottes Herrlichkeit zu offenbaren.“

– *Bergpredigt*, S. 339, (siehe *Christi Gleichnisse*, S. 300).

ZUM PERSÖNLICHEN STUDIUM

„Nachdem er das Reich empfangen hat, wird er in seiner Herrlichkeit als König der Könige und Herr der Herren kommen, um sein Volk zu erlösen, das ‚mit Abraham und Isaak und Jakob im Himmelreich sitzen‘ (Matthäus 8,11; Lukas 22,30) wird an seinem Tisch in seinem Reich, um an dem Hochzeitsmahl des Lammes teilzunehmen.“ – *Der große Kampf*, S. 428.

Missionsbericht über die arabischen Länder

Vorzulesen am Sabbat, dem 30. März 2013. Die Extra-Sabbatschulgaben werden am Sabbat, dem 6. April 2013 eingesammelt.

In biblischer Zeit hatten die Länder im mittleren Osten das große Vorrecht sehen zu können, wie die Hand Gottes sein Volk führte. Das Volk Israel verließ Ägypten und betrat unter seiner mächtigen, wunderwirkenden Hand das verheißene Land. Unter den Bibelstellen, in denen arabische Länder erwähnt werden, befindet sich 2. Chronik 9, 14, wo berichtet wird, wie die Könige Arabiens die Weisheit Salomos und Gottes Macht anerkannten und Geschenke nach Jerusalem brachten. „...*Auch alle Könige der Araber und die Statthalter brachten Gold und Silber zu Salomo.*“

Im Laufe der Jahre und besonders ab dem 7. Jahrhundert, wurde das Licht von Gottes Wahrheit durch muslimische Mächte verdunkelt, die das Christentum grausam verfolgten und es fast völlig vernichteten. Heute werden nur sehr wenige Christen in einigen arabischen Ländern geduldet.

Die arabischen Länder umfassen ein weites Gebiet, das sich vom Atlantischen Ozean im Westen bis zum Arabischen Meer im Osten, vom Mittelmeer im Norden bis zum Horn von Afrika und dem Indischen Ozean im Süden erstreckt. Dieses weite Gebiet besitzt eine Bevölkerungszahl von ungefähr 340 Millionen Menschen in 22 Ländern, die sich über Nordafrika und den Mittleren Orient erstrecken. Ein großer Teil dieser Länder anerkennen Arabisch als eine ihrer offiziellen Sprachen.

Durch Gottes Gnade konnte die Reformationsbotschaft die ersten Seelen in diesem Gebiet erreichen, welches eine große Herausforderung darstellt.

Im Jahre 2010 öffnete sich durch das Werk der Website der Generalkonferenz die erste Tür im Sudan. Nachdem durch e-Mails Kontakte geknüpft worden waren und Schüler aus dem Sudan die Missionsschule in Kenia besuchten, konnten unter der Leitung der Prediger P. Shirima und S. Moyo die ersten Taufen durchgeführt und die Gemeinde in diesem Land gegründet werden.

Im Februar 2012 öffnete Gott eine weitere Tür durch die Website der Generalkonferenz, diesmal im Jemen. Ahmed, ein junger Mann, der an der gegenwärtigen Wahrheit interessiert war, bat um Material und Hilfe zur Förderung des Christentums im Jemen. Unter Berücksichtigung der Einschränkungen des Christentums im Jemen wurde Studienmaterial hingesandt und Vorkehrungen getroffen, damit dieser junge Mann ein Seminar in Äthiopien besuchen konnte, das im April 2012 für Arbeiter organisiert wurde. Der Herr wirkte auf wunderbare Weise im Leben von Ahmed und er entschied sich für die Wahrheit. Sofort beschloss er seine Gaben zum Übersetzen der Glaubensgrundsätze, dem Handbuch für Bibelstunden und Sabbatschullektionen zur Verteilung an andere Christen im Jemen einzusetzen. Ahmed hilft nicht nur mit die Wahrheit im Jemen zu verbreiten, sondern gibt sie auch an seine Freunde und Bekannten in Ägypten, Jordanien, Saudi-Arabien, Katar und anderen arabischen Ländern weiter.

Außerdem hat der Herr es auch so geführt, dass eine weitere Person in Somalia, die um geistliche Hilfe gebeten hatte, durch unsere Webseite kontaktiert werden konnte.

Trotz unserer menschlichen Einschränkungen wirkt Gott durch seinen Geist und öffnet Türen. Dies ist ein Aufruf an sein Volk sich daran zu beteiligen um die vielen, die sich noch in der tiefen geistlichen Finsternis befinden, zu erreichen und mit unseren Gaben diejenigen zu unterstützen, die bereit sind ihr Leben für Christus und die Verkündigung seiner Wahrheit einzusetzen. Es ist finanzielle Unterstützung notwendig um Material auf arabisch vorzubereiten und Gesundheitszentren einzurichten, denn durch den rechten Arm der dreifachen Engelsbotschaft können die Seelen erreicht werden, die durch die Einschränkungen für das Christentum in diesen Ländern sonst sehr schwer erreichbar sind. Es ist ein neues Seminar geplant, um mit der Wahrheit mehr arabische Christen, die auf der Suche nach der Wahrheit Gottes sind, zu erreichen.

Möge Gott jedes Herz berühren großzügig zu spenden und auf diese Weise das Werk der gegenwärtigen Wahrheit, treue Seelen in den arabischen Ländern zu erreichen, zu unterstützen. Lasst uns auch für jene Diener Gottes beten, die jeden Tag ihr Leben aufs Spiel setzen, damit Gottes Wahrheit verkündigt werden kann.

–Pablo Hunger
Sekretär der Generalkonferenz

Angaben für Sabbatbeginn 1. Quartal 2013

Deutschland

Datum	Hamburg	Leipzig	Berlin	Mosbach	Frankfurt	Lahr	Köln
04.01.2013	16.08	16.16	16.06	16.38	16.36	16.47	16.39
11.01.2013	16.17	16.25	16.16	16.46	16.45	16.55	16.48
18.01.2013	16.28	16.35	16.27	16.56	16.55	17.05	16.59
25.01.2013	16.39	16.47	16.39	17.07	17.06	17.16	17.10
01.02.2013	16.52	17.00	16.52	17.19	17.18	17.27	17.23
08.02.2013	17.04	17.12	17.05	17.30	17.30	17.38	17.35
15.02.2013	17.17	17.25	17.18	17.42	17.42	17.45	17.48
22.02.2013	17.30	17.38	17.32	17.54	17.54	18.00	18.00
01.03.2013	17.42	17.50	17.45	18.05	18.06	18.11	18.12
08.03.2013	17.54	18.02	17.57	18.16	18.18	18.22	18.24
15.03.2013	18.06	18.14	18.10	18.27	18.29	18.33	18.36
22.03.2013	18.18	18.26	18.22	18.38	18.40	18.43	18.47
29.03.2013	18.29	18.37	18.35	18.49	18.51	18.53	18.59

Deutschland

Österreich

Schweiz

Datum	München	Bautzen	Wien	Klagenfurt	Graz	Genf
04.01.2013	16.33	16.08	16.14	16.29	16.22	17.02
11.01.2013	16.41	16.17	16.22	16.37	16.30	17.10
18.01.2013	16.51	16.28	16.31	16.46	16.39	17.19
25.01.2013	17.01	16.39	16.42	16.56	16.49	17.29
01.02.2013	17.12	16.52	16.53	17.07	17.00	17.39
08.02.2013	17.24	17.04	17.04	17.17	17.11	17.50
15.02.2013	17.35	17.17	17.15	17.28	17.21	18.00
22.02.2013	17.46	17.30	17.27	17.38	17.32	18.11
01.03.2013	17.57	17.42	17.38	17.49	17.43	18.21
08.03.2013	18.08	17.54	17.48	17.59	17.53	18.31
15.03.2013	18.18	18.06	17.59	18.08	18.03	18.40
22.03.2013	18.28	18.18	18.09	18.18	18.13	18.50
29.03.2013	18.39	18.29	18.19	18.28	18.22	18.59

Alle Angaben sind Richtwerte und ohne Gewähr.